



2017

WIN-CHARTA NACHHALTIGKEITSBERICHT

Bericht im Rahmen der Wirtschaftsinitiative Nachhaltigkeit (WIN) Baden-Württemberg



**NACHHALTIGES
WIRTSCHAFTEN**



Inhaltsverzeichnis

1. Über uns	2
2. Die WIN-Charta	4
3. Checkliste: Unser Nachhaltigkeitsengagement	5
4. Unsere Schwerpunktthemen	6
1. Schwerpunkt: Mitarbeiterwohlbefinden	6
2. Schwerpunkt: Energie und Emissionen	10
3. Schwerpunkt: Unternehmenserfolg und Arbeitsplätze	15
5. Weitere Aktivitäten	19
Menschenrechte, Sozial- & Arbeitnehmerbelange	19
Umweltbelange	22
Ökonomischer Mehrwert	27
Nachhaltige und faire Finanzen, Anti-Korruption	27
Regionaler Mehrwert	29
6. Unser WIN!-Projekt	31
7. Kontaktinformationen	33
Ansprechpartner	33
Impressum	33

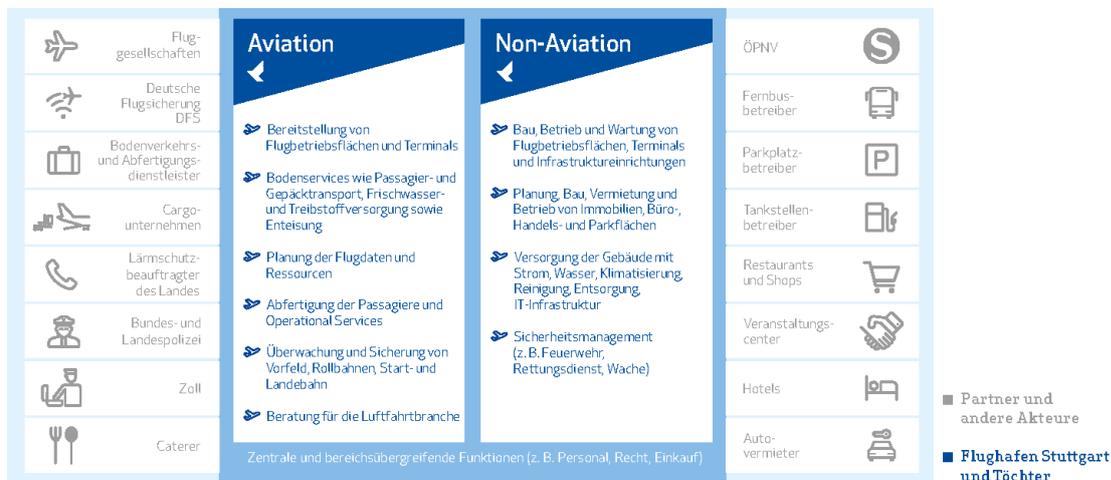
1. Über uns

UNTERNEHMENS DARSTELLUNG

Für eine global vernetzte Wirtschaft sind nationale und internationale Flugverbindungen lebenswichtig. Dem Stuttgarter Manfred-Rommel-Flughafen kommt als Infrastrukturanbieter in seiner Metropolregion daher eine Schlüsselstellung zu. Er eröffnet dem exportstarken Wirtschaftsstandort Baden-Württemberg Zugang zu den internationalen Märkten, kurbelt durch hohe Investitionen die Konjunktur an und sichert Arbeitsplätze – nicht nur direkt vor Ort, sondern auch nachgelagert. Im Jahr 2017 nutzten knapp 11 Mio. Passagiere den Landesairport und flogen mit rund 55 Airlines zu 100 nationalen und internationalen Zielen oder trafen von dort ein. Übers Jahr gesehen starteten oder landeten durchschnittlich 350 Flugzeuge pro Tag.

Der Betreiber des Flughafens ist seit 1957 die Flughafen Stuttgart GmbH (FSG). Als Gesellschafter sind das Land Baden-Württemberg mit 65 % und die Stadt Stuttgart mit 35 % an der FSG beteiligt. Die Geschäftsleitung setzt sich aus einer Geschäftsführerin, einem Geschäftsführer und fünf Prokuristen zusammen, der Aufsichtsrat ist mit zwölf Personen besetzt.

Das Unternehmen umfasst die zwei Geschäftsfelder Aviation und Non-Aviation mit folgenden Handlungsfeldern:



Ein Teil der Airport-Dienstleistungen wird über Tochtergesellschaften angeboten, an denen die FSG folgende Beteiligungen hält:

- Flughafen Stuttgart Energie GmbH (FSEG) (100 %)
- Handels- und Service GmbH (HSG) (100 %)
- Cost Aviation GmbH (CA) (75 %)
- Stuttgart Airport Ground Handling GmbH (SAG) (74,9 %)
- Baden-Airpark GmbH (65,8 %)
- S. Stuttgart Ground Services GmbH (SGS) (51 %)
- Aviation Handling Services GmbH (AHS) (10 %)

WESENTLICHKEITSGRUNDSATZ

Mit diesem Bericht dokumentieren wir unsere Nachhaltigkeitsarbeit. Der Bericht folgt dem Wesentlichkeitsgrundsatz. Er enthält alle Informationen, die für das Verständnis der Nachhaltigkeitssituation unseres Unternehmens erforderlich sind und die wichtigen wirtschaftlichen, ökologischen und gesellschaftlichen Auswirkungen unseres Unternehmens widerspiegeln.

Die Flughafen Stuttgart GmbH veröffentlicht darüber hinaus jährlich einen integrierten Unternehmensbericht mit Umwelterklärung nach EMAS. Er ist zu finden unter <https://www.flughafen-stuttgart.de/bericht2017>.

2. Die WIN-Charta

BEKENNTNIS ZUR NACHHALTIGKEIT UND ZUR REGION

Mit der Unterzeichnung der WIN-Charta bekennen wir uns zu unserer ökonomischen, ökologischen und sozialen Verantwortung. Zudem identifizieren wir uns mit der Region, in der wir wirtschaften.

DIE 12 LEITSÄTZE DER WIN CHARTA

Die folgenden 12 Leitsätze beschreiben unser Nachhaltigkeitsverständnis.

Menschenrechte, Sozial- & Arbeitnehmerbelange

Leitsatz 01 – Menschen- und Arbeitnehmerrechte: *"Wir achten und schützen Menschen- und Arbeitnehmerrechte, sichern und fördern Chancengleichheit und verhindern jegliche Form der Diskriminierung und Ausbeutung in all unseren unternehmerischen Prozessen."*

Leitsatz 02 – Mitarbeiterwohlbefinden: *"Wir achten, schützen und fördern das Wohlbefinden und die Interessen unserer Mitarbeiter."*

Leitsatz 03 – Anspruchsgruppen: *"Wir berücksichtigen und beachten bei Prozessen alle Anspruchsgruppen und deren Interessen."*

Umweltbelange

Leitsatz 04 – Ressourcen: *"Wir steigern die Ressourceneffizienz, erhöhen die Rohstoffproduktivität und verringern die Inanspruchnahme von natürlichen Ressourcen."*

Leitsatz 05 – Energie und Emissionen: *"Wir setzen erneuerbare Energien ein, steigern die Energieeffizienz und senken Treibhausgas-Emissionen zielkonform oder kompensieren sie klimaneutral."*

Leitsatz 06 – Produktverantwortung: *"Wir übernehmen für unsere Leistungen und Produkte Verantwortung, indem wir den Wertschöpfungsprozess und den Produktzyklus auf ihre Nachhaltigkeit hin untersuchen und diesbezüglich Transparenz schaffen."*

Ökonomischer Mehrwert

Leitsatz 07 – Unternehmenserfolg und Arbeitsplätze: *"Wir stellen den langfristigen Unternehmenserfolg sicher und bieten Arbeitsplätze in der Region."*

Leitsatz 08 – Nachhaltige Innovationen: *"Wir fördern Innovationen für Produkte und Dienstleistungen, welche die Nachhaltigkeit steigern und das Innovationspotenzial der baden-württembergischen Wirtschaft unterstreichen."*

Nachhaltige und faire Finanzen, Anti-Korruption

Leitsatz 09 – Finanzentscheidungen: *"Wir handeln im Geiste der Nachhaltigkeit vor allem auch im Kontext von Finanzentscheidungen."*

Leitsatz 10 – Anti-Korruption: *"Wir verhindern Korruption, decken sie auf und sanktionieren sie."*

Regionaler Mehrwert

Leitsatz 11 – Regionaler Mehrwert: *"Wir generieren einen Mehrwert für die Region, in der wir wirtschaften."*

Leitsatz 12 – Anreize zum Umdenken: *"Wir setzen auf allen Unternehmensebenen Anreize zum Umdenken und zum Handeln und beziehen sowohl unsere Mitarbeiter als auch alle anderen Anspruchsgruppen in einen ständigen Prozess zur Steigerung der unternehmerischen Nachhaltigkeit ein."*

ENGAGIERTE UNTERNEHMEN AUS BADEN-WÜRTTEMBERG

Ausführliche Informationen zur WIN-Charta und weiteren Unterzeichnern der WIN-Charta finden Sie auf www.win-bw.com.

CHECKLISTE: UNSER NACHHALTIGKEITSENGAGEMENT

3. Checkliste: Unser Nachhaltigkeitsengagement

Charta-Unterzeichner seit: 20.05.2014

ÜBERSICHT: NACHHALTIGKEITSANSTRENGUNGEN IM UNTERNEHMEN

	SCHWER- PUNKTSETZUNG	QUALITATIVE DOKUMENTATION	QUANTITATIVE DOKUMENTATION
Leitsatz 1	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Leitsatz 2	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Leitsatz 3	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Leitsatz 4	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Leitsatz 5	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Leitsatz 6	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Leitsatz 7	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Leitsatz 8	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Leitsatz 9	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Leitsatz 10	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Leitsatz 11	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Leitsatz 12	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

NACHHALTIGKEITSANSTRENGUNGEN VOR ORT

Unterstütztes WIN!-Projekt: Mit dem E-Auto zum Airport, Flughafen Stuttgart

Schwerpunktbereich:

- Energie und Klima Ressourcen Bildung für nachhaltige Entwicklung
 Mobilität Integration

Art der Förderung:

- Finanziell Materiell Personell

Umfang der Förderung: 33 Ladestellen für E-Fahrzeuge

Projektförderer: Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur

4. Unsere Schwerpunktt Themen

ÜBERBLICK ÜBER DIE GEWÄHLTEN SCHWERPUNKTE

- Leitsatz 02: Mitarbeiterwohlbefinden: "Wir achten, schützen und fördern das Wohlbefinden und die Interessen unserer Mitarbeiter."
- Leitsatz 05: Energie und Emissionen: "Wir setzen erneuerbare Energien ein, steigern die Energieeffizienz und senken Treibhausgas-Emissionen zielkonform oder kompensieren sie klimaneutral."
- Leitsatz 07: Unternehmenserfolg und Arbeitsplätze: "Wir stellen den langfristigen Unternehmenserfolg sicher und bieten Arbeitsplätze in der Region."

WARUM UNS DIESE SCHWERPUNKTE BESONDERS WICHTIG SIND

Mit dem Ziel, auf Dauer einer der leistungsstärksten und nachhaltigsten Flughäfen in Europa zu sein, verfolgt die FSG den Leitgedanken „fairport STR“. Unternehmensentscheidungen und Projekte sollen nicht nur wirtschaftlichen Erfolg bringen, sondern gleichzeitig sozial verantwortlich und ökologisch verträglich realisiert werden. Die wesentlichen Themen dieser Strategie kommen in acht Handlungsfeldern zum Ausdruck:

- ➔ Corporate Governance & Compliance
- ➔ Wirtschaft & Region
- ➔ Standortentwicklung & Verkehrsanbindung
- ➔ Mitarbeiter & Arbeitsumfeld
- ➔ Nachbarn & Gesellschaft
- ➔ Klimaschutz & Energie
- ➔ Fluglärm & Schallschutz
- ➔ Umwelt & Ressourcen

Über die Strategie „fairport STR“ hinaus bekennt sich die FSG auf globaler Ebene zu den Prinzipien des Global Compact der Vereinten Nationen und zu den Zielen für nachhaltige Entwicklung der UN (Sustainable Development Goals, SDGs). Auf nationaler Ebene bekennt sich die FSG zum Deutschen Nachhaltigkeitskodex. Auf regionaler Ebene ist das Unternehmen seit 2014 Mitglied der Wirtschaftsinitiative Nachhaltigkeit (WIN).

1. Schwerpunkt: Mitarbeiterwohlbefinden

ZIELSETZUNG

Als verlässlicher Arbeitgeber möchte der Flughafen Stuttgart seiner Verantwortung nachkommen und einen positiven Beitrag zur lokalen Wertschöpfung und dem Gemeinwohl leisten. Die kompetenten und motivierten Mitarbeiter der Flughafengesellschaft bilden das Fundament des unternehmerischen Erfolgs.

Die Flughafen Stuttgart GmbH bietet rund 1.000 zukunftsfähige Arbeitsplätze. Ein umfangreiches betriebliches Gesundheitsmanagement fördert das körperliche und seelische Wohlbefinden aller

UNSERE SCHWERPUNKTTHEMEN

Mitarbeiter, gezielte Fortbildungsangebote sowie breit gefächerte Entwicklungsmöglichkeiten sichern deren Beschäftigungsfähigkeit. Mit klaren Grundsätzen zu Personalführung und Zusammenarbeit, Arbeitssicherheit, Gesundheits- und Datenschutz setzt die FSG transparente Rahmenbedingungen.

Das Arbeitsumfeld ist von Fairness, Respekt und Chancengleichheit geprägt – diese Leitgedanken wirken auch über die Unternehmensgrenzen hinaus und bestimmen die Zusammenarbeit mit Kunden, Lieferanten und weiteren Geschäftspartnern. Die verbindliche Wertebasis dafür liefert der [fairport-Kodex](#).

ERGRIFFENE MASSNAHMEN

- Aktualisierung des Haustarifvertrags für das Feuerwehr- und Rettungsdienstpersonal
- Auszahlung der Ertragsbeteiligung in voller Höhe
- Durchführung von insgesamt 51.146 Fortbildungsstunden
- Initiierung des Förderprogramms „Alternative Karrierepfade“, das neue berufliche Entwicklungsmöglichkeiten bietet
- Schulungen in Bezug auf Arbeitssicherheit, 2017 mit Fokus auf Risiken im Umgang mit Gefahrstoffen
- Physiotherapie-Angebot für alle Beschäftigten der Flughafengesellschaft
- Gehirnjogging-Kurs „HeadFit“ zur Steigerung der kognitiven Leistungsfähigkeit
- Kurse „Stress-Radar – Meinen Stress-Schutz-Faktor erhöhen“ und „Chefsache Gesundheit“ zur Sensibilisierung bei Stresssymptomen

ERGEBNISSE UND ENTWICKLUNGEN

Nur mit einem regelmäßigen Feedback ihrer Mitarbeiter ist die FSG in der Lage, die Wirksamkeit ihrer Bemühungen zu überprüfen und auf neue oder sich verändernde Bedürfnisse gezielt einzugehen. Dazu fand 2015 eine erste unternehmensweite Mitarbeiterbefragung statt mit dem Ergebnis, dass die Beschäftigten generell sehr zufrieden sind. Die aktuelle Umfrage aus dem Jahr 2017 bestätigte dies. Erneut werteten die Umfrageteilnehmer (64 % der Stammebelegschaft) die Zusammenarbeit im eigenen Team, die Verbundenheit mit der Flughafengesellschaft und die eigene Tätigkeit am höchsten. Die drei am schlechtesten abgeschnittenen Themengebiete sind dabei die berufliche Entwicklung, das Wohlbefinden und der Informationsfluss. Hier hat die FSG bereits mit der Arbeit begonnen etwa mit der Einführung der alternativen Karrierepfade (siehe auch Ergriffene Maßnahmen).

Personalentwicklung schafft Perspektiven

Um ihre Beschäftigungsfähigkeit dauerhaft zu gewährleisten, bildet die FSG ihre Mitarbeiter regelmäßig fort. Die Beschäftigten nahmen 2017 insgesamt 51.146 Fortbildungsstunden wahr, das sind durchschnittlich 53,5 Stunden pro Kopf. Das wichtigste Instrument dafür sind fachspezifische Schulungen, die auf Grundlage einer Bedarfsanalyse ausgewählt und angeboten werden. Zudem stellt das Unternehmen eine ganze Reihe an zusätzlichen Bildungsinhalten bereit: Neben sicherheitsrelevanten Schulungen sind das Seminare zu Rhetorik, Präsentationstechniken, Selbst-, Projekt- und Zeitmanagement, Englischunterricht und Angebote zur Erhöhung der Stressresilienz.

Im März 2017 brachte die Flughafengesellschaft ein Förderprogramm unter dem Namen „Alternative Karrierepfade“ auf den Weg, welches neue berufliche Entwicklungsmöglichkeiten bietet. Den

UNSERE SCHWERPUNKTTHEMEN

klassischen Karriereweg als Führungskraft ergänzen nun auch Experten- und Projektlaufbahnen. Im Jahr 2017 fanden erste Workshops statt, 2018 wird das Angebot ausgeweitet.

Gesund und sicher arbeiten

Der Umgang mit den unterschiedlichsten Fahrzeugtypen, Maschinen oder Gefahrstoffen erfordert ein besonders hohes Maß an Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz. Die FSG kommt dabei ihrer gesetzlich gebotenen Fürsorge- und Organisationspflicht unter anderem mit einem umfangreichen Beratungsangebot nach. Ein Schwerpunkt der Aktivitäten lag 2017 darauf, Risiken im Umgang mit Gefahrstoffen zu reduzieren.

Die Fachkräfte für Arbeitssicherheit und die Betriebsärzte führen regelmäßig in Begleitung des Betriebsrats Begehungen zum Arbeitsschutz durch und überprüfen dabei bestehende sowie neue oder veränderte Arbeitsstätten. Im Sinne des präventiven Brandschutzes beteiligt sich auch die Feuerwehr daran. Informationen zu sicherem und gesundem Verhalten macht die Stabsstelle Arbeitsschutz für alle Mitarbeiter über das Intranet und über Aushänge zugänglich.

Einen wichtigen Beitrag zur Sicherheit am Flughafen leisten die jeweils mehr als 200 betrieblichen Ersthelfer und Brandschutzhelfer der FSG. Sie werden bei der Feuerwehr bzw. ihrem Rettungsdienst ausgebildet.

Für die Gesundheitsförderung setzt die FSG auf ein breites Sport-, Präventions- und Reha-Angebot als Ausgleich zur körperlichen Arbeit. So können Mitarbeiter zur Regeneration und als aktive Erholungspause ein individuelles Sportprogramm in Anspruch nehmen. Kurze Trainingseinheiten unter dem Motto „Arbeitsplatz Aktiv“ bietet die Flughafengesellschaft wöchentlich für die Werkstätten, die Fluggastdienste und die Mitarbeiter der Integrierten Leitstelle an mit dem Ziel, eine falsche Haltung vorzubeugen und so die Gesundheit zu fördern.

Seit Februar 2017 gibt es im Airport Medical Center im Terminal ein Massage-Angebot für alle Beschäftigten der Flughafengesellschaft. Dort sind auch physiotherapeutische Behandlungen auf Rezept möglich. Mit Yoga-Kursen, dem Gesundheitstag zum Thema Ernährung und der Aktion „Mit dem Rad zur Arbeit“ setzt die FSG Anreize, etwas für die eigene Gesundheit zu tun. Bis zum Jahr 2019 soll außerdem ein neues Fitnesscenter für die Mitarbeiter errichtet werden.

Ebenso fördert die FSG die geistige Fitness: 2017 wurde erstmals ein Gehirnjogging-Kurs unter dem Namen „HeadFit“ angeboten. Das Konzept setzt auf aktives Körpertraining, um die kognitive Leistungsfähigkeit zu steigern. Wegen der guten Resonanz soll der Kurs in der Zukunft wiederholt werden.

Um dem Wunsch aus der Mitarbeiterbefragung, das grundsätzliche Wohlbefinden der Angestellten zu stärken umzusetzen, legte die Personalentwicklung 2017 unter anderem das Seminar „Stress-Radar – Meinen Stress-Schutz-Faktor erhöhen“ auf. Zusätzlich dazu findet der Kurs „Chefsache Gesundheit“ statt – dort lernen Führungskräfte, nicht nur bei sich selbst, sondern auch bei den Mitarbeitern Stresssymptome frühzeitig zu erkennen und ihnen zu begegnen.

Mit einem positiven Feedback aus den Mitarbeiterbefragungen, einer geringen Fluktuation und der erneuten Auszeichnung als bester Arbeitgeber sieht sich die Flughafengesellschaft auf einem guten Weg, den sie gemeinsam mit ihren Beschäftigten weitergehen will.

UNSERE SCHWERPUNKTTHEMEN

INDIKATOREN

Indikator 1: Mitarbeiterfluktuation

- Durchschnittliche Fluktuationsquote (Austritte im Jahr*100) - (Bestand am 01.01 + Eintritte im Jahr):
- 2017 5,9% (2016: 4,0%)
- Mehr Eintritte als Austritte: 62 Ein-, 59 Austritte (2017)

Indikator 2: Weiterbildung

Weiterbildung

	2017			2016		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Durchschnittliche Weiterbildungsstunden pro Mitarbeiter ^{1, 2}	31,8	60,6	53,5	26,3	27,6	27,2
Pro Führungskraft ³	23,0	26,2	25,5	27,3	30,3	28,3
Pro Mitarbeiter ohne Führungsverantwortung	32,3	61,1	55,4	26,2	27,6	27,2

¹ Einschließlich Auszubildenden.

² Seit 2017 werden Seminartage mit 7,8 anstatt wie bisher mit 6 Weiterbildungsstunden bemessen.

³ Seit 2017 mit der Einführung der alternativen Karrierepfade definiert die FSG Führungskräfte neu. Diese haben Führungsverantwortung für mindestens drei Mitarbeiter.

AUSBLICK

Mitarbeiter und Arbeitsumfeld		
Erhöhte Sicherheit bei regelmäßigen Arbeiten auf Dächern	Qualifikation der Mitarbeiter und regelmäßige Prüfung der Sicherungssysteme	Fortlaufend
Verbesserung der Arbeitssicherheit	Erneuerung/Sanierung aller Flugstbrücken	2025
	Machbarkeitsstudie zur Erweiterung der Bodenstromversorgung	2018
	Verbesserung der Lichtverhältnisse auf dem Vorfeld durch zusätzliche stationäre Beleuchtung	2018
	Umgestaltung und Modernisierung des Enteisungsmittelanklagers	2018
Verbesserung des Gesundheitsschutzes	Sicherung einer dauerhaft hohen Trinkwasserqualität durch die Trennung des Trink- und Löschwassernetzes	2018
	Campusweite Anbringung von Defibrillatoren	2018
Ausweitung des Angebots des betrieblichen Gesundheitsmanagements	Einrichtung eines neuen Fitnesscenters für Mitarbeiter	2019
Verankerung des Arbeitsschutzes in der Organisation	Überarbeitung des Projektgenehmigungsprozesses zur systematischen Abfrage von Arbeitsschutzaspekten	2018
	Systematische Betrachtung der psychischen Gefährdungen am Arbeitsplatz	2018
Verbesserte Vereinbarkeit von Beruf und Familie	Angebot von Flughafenführungen für Mitarbeiter und deren Familien	Fortlaufend
Erhöhte Arbeitszufriedenheit	Etablierung des Prozesses der Mitarbeiterbefragung	2018
	Durchführung eines Ergebnisworkshops zur Mitarbeiterbefragung, Identifizierung von Handlungsfeldern, Umsetzung von Verbesserungsvorschlägen	2018
	Einführung einer zentralen Mitarbeiterverpflegung für den Standort	2021
Entwicklung alternativer Karrierepfade	Einführung der Fach- und Projektlaufbahnen	2017 (erreicht)
	Weiterentwicklung der eingeführten Fach- und Projektlaufbahnen	2018/2019
Förderung der Mitarbeitermobilität	Intensivierung der Werbung für „fairport TwoGo“	2017 (nicht erreicht, Ziel für 2018)
	Prüfung eines E-Bike-Angebots für Mitarbeiter	2017 (erreicht)
Ausbau des Weiterbildungsangebots	Einführung von E-Learning-Programmen	2017 (nicht erreicht, Ziel für 2018)

2. Schwerpunkt: Energie und Emissionen

ZIELSETZUNG

Die FSG verfolgt gemeinsam mit ihren Tochtergesellschaften der Flughafen Stuttgart Energie GmbH (FSEG) und der Stuttgart Airport Ground Handling GmbH (SAG) eine konsequente und für alle Mitarbeiter gültige Umweltpolitik mit dem Ziel, die eigenen Umweltleistungen stetig zu verbessern. Als Teil des fairport-Kodex wird sie nach und nach auf weitere Tochterunternehmen ausgeweitet. Die drei Unternehmen berücksichtigen den Schutz der Umwelt in allen Entscheidungen. Das Umweltmanagementsystem der FSG, FSEG und SAG wurde nach den strengen Kriterien von EMAS (Eco Management and Audit Scheme) aufgebaut. Die strikte Einhaltung des Umweltrechts ist ein zentrales Anliegen der EMAS-Verordnung. Unmittelbar beeinflussen können sie jedoch nur jene Umweltauswirkungen, die im Zusammenhang mit ihrem jeweiligen Kerngeschäft stehen.

FSG, FSEG und SAG haben ihre wichtigsten ökologischen Auswirkungen identifiziert, sie erfasst und bewertet diese jährlich in einer Umweltaspektanalyse. Die zentralen Bereiche umfassen den Verbrauch und Einsatz von Strom und Heizenergie, die von den Unternehmen verursachten Emissionen in Form von CO₂ und Feinstaub sowie den Verbrauch von Kraftstoff und die Verwendung von Chemikalien zur Enteisung. Daher sind weitere Themen unter anderem Elektromobilität, der Ausbau des Angebots an Ladeinfrastruktur im öffentlichen Bereich für Passagiere und Besucher sowie die Verringerung der Kraftstoffverbräuche mit dem Ziel eines emissionsfreien Abfertigungsverkehrs. Die fachgerechte Abfallentsorgung und der Schutz von Gewässern und Grünflächen liegen ebenfalls in ihrem Verantwortungsbereich. Auf den Lärm- und CO₂-Ausstoß der Flugzeuge kann die FSG nur mittelbar einwirken: Hier schafft sie den Airlines durch lärm- und emissionsabhängige Start- und Landeentgelte Anreize für den Einsatz moderneren Fluggeräts.

ERGRIFFENE MASSNAHMEN

- Überprüfung und Bewertung der Erfolge beim Klimaschutz durch die Airport Carbon Accreditation (ACA)
- Festlegung eines neuen Klimaziels der FSG und der Tochterunternehmen FSEG und SAG
- Tanken von Sonderfahrzeugen mit einem synthetisch hergestellten Kraftstoff
- Ersetzen von Natriumdampflampen durch moderne LED-Leuchten auf dem Vorfeld

ERGEBNISSE UND ENTWICKLUNGEN

Im Jahr 2017 setzten sich die Flughafengesellschaft und ihre Tochterunternehmen FSEG und SAG neue Klimaziele: 50 % der CO₂-Emissionen, die ihnen direkt zuzurechnen sind, sollen bis 2030 gegenüber den Werten von 1990 eingespart werden. Bis 2050 soll der Airport dann vollständig klimaneutral betrieben werden. Dieses Vorhaben ist nicht zuletzt deswegen sehr ambitioniert, weil die FSG bis 2030 mit einem Verkehrszuwachs auf bis zu 14 Mio. Passagiere rechnet. Damit werden auch die Abfertigungsleistung und folglich der Energiebedarf steigen.

Emissionsfreie Bodenabfertigung als Ziel

Die Logistik- und Servicedienstleistungen am Boden rund um die Abfertigung von Passagieren und Flugzeugen gehören zum Kerngeschäft des Airport-Betreibers. Bis zum Jahr 2020 sollen die Emissionen aus dem Abfertigungsbetrieb um insgesamt 80 % gegenüber 2009 gesenkt werden. Kombiniert mit der

UNSERE SCHWERPUNKTTHEMEN

Reduktion durch den verstärkten Einsatz von Elektromobilität lagen dort die CO₂-Emissionen im Jahr 2017 um 26 % niedriger als 2016 – 44 % der Zielgröße sind bereits erreicht.

In unterschiedlichen Projekten der vergangenen Jahre hat die Flughafengesellschaft die Praxistauglichkeit von Abfertigungsgeräten mit elektrischem Antrieb untersucht und ihre E-Flotte stetig vergrößert. Zum Ende des Berichtszeitraums waren bereits 23 Gepäckschlepper, elf Busse und sieben Förderbänder sowie eine Hebebühne mit elektrischem Antrieb auf dem Gelände unterwegs. Daneben wächst auch die Zahl der E-Pkw. Das schlägt sich in den Emissionswerten nieder: Sie lagen mit insgesamt 1.493 t CO₂ 12 % unter dem Vorjahreswert. Ein wichtiges Zwischenziel auf dem Weg zum klimaneutralen Flughafen wird 2018 erreicht: Dann soll der komplette Passagier- und Gepäcktransport batteriebetrieben und abgasfrei sein.

Einige Fahrzeuge, die am Flughafen eingesetzt werden, sind spezifische Sonderfahrzeuge, bei denen eine Umstellung auf Elektroantrieb kurz und mittelfristig nicht möglich ist. Seit Mitte 2017 werden diese mit einem synthetisch hergestellten Kraftstoff betankt. Bei der Verbrennung werden deutlich weniger Luftschadstoffe und Feinstaub als beim konventionellen Diesel emittiert, die Luftqualität auf dem Vorfeld also verbessert.

Damit auch die Flugzeuge am Boden umweltfreundlicher mit Strom versorgt werden, hat die FSG mittlerweile an 22 Parkpositionen die bisherigen dieselbetriebenen Bodenstromaggregate durch Umformer ersetzt. Diese sind an das Starkstromnetz angeschlossen und wandeln Energie flugzeugtauglich um. Bis 2020 soll an weiteren 14 Positionen eine elektrische Bodenstromversorgung eingerichtet sein.

Damit Flugzeuge am Boden so wenig Kraftstoff wie möglich verbrauchen, werden deren Rollzeiten auf ihrem Weg zur Start- und Landebahn auf Basis des Programms Airport Collaborative Decision Making (A-CDM) verkürzt. Dafür arbeitet die FSG eng mit den Airlines, den Groundhandling-Partnern und der Deutschen Flugsicherung (DFS) zusammen. Die Wirksamkeit des Programms hat die Europäische Organisation zur Sicherung der Luftfahrt Eurocontrol festgestellt.

Weitere Einsparungspotenziale hat die FSG bereits identifiziert: So schult sie ihre Mitarbeiter zu effizienteren Fahrern. Außerdem erarbeitet die FSG eine Leitlinie zur Beschaffung nachhaltiger Fahrzeuge. Sie wird beispielsweise Vorgaben zum bevorzugten Einsatz von Stromern enthalten. Außerdem prüft die Flughafengesellschaft, ob die Mitarbeiter auf dem Betriebsgelände vermehrt mit Fahrrädern und Lastenrädern mit und ohne Elektroantrieb unterwegs sein können.

Fliegen der Zukunft

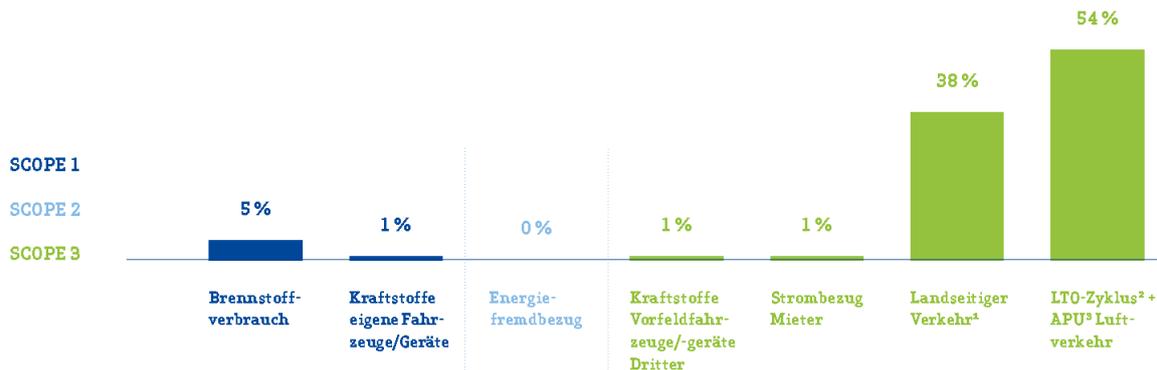
Auch wenn Schadstoffausstöße aus dem Flugverkehr nur bedingt im Einflussbereich der Flughafengesellschaft liegen, fördert sie doch seit vielen Jahren mit Forschungsgeldern das emissionslose Fliegen. Im Jahr 2016 startete ein ganz besonderes Flugzeug am Flughafen Stuttgart zu seinem Erstflug: Es war die weltweit erste viersitzige Passagiermaschine, die ihre Energie ausschließlich aus einer Brennstoffzelle und aus Batterien bezieht und somit emissionsfrei fliegt. Mögliches Einsatzgebiet für den Flieger ist die Verwendung als Electric Air Taxi im deutschen und europäischen Regionalverkehr. Im Frühjahr 2019 soll eine weiterentwickelte Maschine wieder von Stuttgart aus zu einem Testflug abheben.

Landseitiger Verkehr

Mehr als ein Drittel des CO₂-Fußabdrucks am Airport macht der An- und Abreiseverkehr von Passagieren, Besuchern und Angestellten aus. Um diesen Anteil auch bei steigenden Passagierzahlen in Zukunft zu senken, investiert die FSG in die Verbesserung der öffentlichen Verkehrsanbindung. Dafür unterstützt sie beispielsweise die Verlängerung der Stadtbahnlinie U6 sowie das Bahnprojekt Stuttgart-

UNSERE SCHWERPUNKTTHEMEN

Ulm und arbeitet kontinuierlich zusammen mit den Verkehrsverbunden an der Anschlussqualität durch S-Bahn und Bus. Wer elektrisch zum Flughafen anreisen möchte, findet inzwischen eine Vielzahl an Ladepunkten vor, um sein Elektroauto wieder aufzuladen. An sieben der insgesamt 48 Parkplätze für Elektroautos im öffentlichen Bereich gibt es seit Ende 2017 hochmoderne Schnellladepunkte, an denen Autos mit entsprechender Konfiguration in unter einer Stunde Energie tanken – eine bewusste Investition in künftige Anforderungen.



¹ An- und Abreiseverkehr von Flughafenbesuchern, Angestellten und Lieferanten.

² Lande- und Start-Zyklus eines Flugzeugs.

³ Auxiliary Power Unit ist ein Hilfskrafterzeuger im Flugzeug (Klima, Lüftung und Strom).

Der CO₂-Fußabdruck des Flughafen Stuttgart 2017

Erneuerbare Energie für den Standort

Der Strom, den FSG, FSEG und SAG für ihren eigenen Bedarf von externen Stromanbietern erhalten, stammt seit 2014 aus 100 % regenerativen Quellen. Die FSEG bietet auch ihren Kunden Grünstrom an: Im Jahr 2017 waren es 47 % Ökostrom, den Dritte am Flughafen Stuttgart einkauften. Mit Fotovoltaikanlagen und einem eigenen erdgasbetriebenen Blockheizkraftwerk (BHKW) gewinnt die FSEG außerdem Strom, den sie in Wärme, Kälte und Licht für die Flughafengruppe und die Mieter auf dem Gelände umwandelt. Die Abwärme aus dem BHKW wird über ein Warmwasserverteilnetz mit geringen Verlusten in die Gebäude geleitet. Dort dient sie in der kalten Jahreszeit zur Heizung. Im Sommer wird die Energie des Warmwassers in Absorptionskältemaschinen umgewandelt und zur Kühlung der Gebäude genutzt. Wird die Kälte nicht sofort benötigt, stehen für ihre Lagerung unterirdische Eisspeicher bereit.

Der Flughafen Stuttgart trägt mit diversen Projekten aktiv zur Energiewende bei. Diese werden in [Leitsatz 8 – Nachhaltige Innovationen](#) genauer beschrieben. In einem weiteren Projekt ersetzt der Flughafen sukzessive die bisherigen Natriumdampflampen durch moderne LED-Leuchten. Bereits 90 % aller Vorfeldleuchten wurden auf LED umgestellt, dies entspricht einer Einsparung von 68.000 kWh im Jahr. Aktuell geht die FSEG der Frage nach, wie sie den Anteil der erneuerbaren Energien im Wärmesektor bis 2020 auf 5 % anheben kann.

UNSERE SCHWERPUNKTTHEMEN

INDIKATOREN

Indikator 1: Emissionen

- Ziel: Senkung der CO₂-Emissionen (Scope 1 + Scope 2) um 50 % gegen über 1990 bis 2030. Bis 2050 soll der Flughafen vollständig klimaneutral betrieben werden.
- CO₂-Emissionen nach den Vorgaben des Airport Carbon Accreditation Programms (ACA):

CO ₂ -eq-Emissionen (nach ACA) ¹	2017	2016	2015
Gesamte CO₂-eq-Emissionen Scope 1 + Scope 2 (t)	11.693	11.707	11.970
Scope 1 (t)	11.693	11.707	11.970
Brennstoffverbrauch (t)	10.163	9.942	9.770
Kraftstoffe eigene Fahrzeuge/Geräte (t)	1.493	1.702	2.008
Prozessenergieverbrauch (t) ²	37	63	192
Scope 2 (t)	0	0	0
Energiefremdbezug (t)	0	0	0
Scope 3 (t)	189.458	189.508	188.478
Kraftstoffe Vorfeldfahrzeuge/-geräte Dritter (t)	1.202	1.751	1.766
Strombezug Mieter (t)	2.886	2.659	4.613
Dienstreisen Mitarbeiter (t)	96	101	186
Landseitiger Verkehr (t) ³	76.374	74.633	71.519
LTO-Zyklus + APU Luftverkehr (t)	108.901	110.365	110.395
Gesamte CO₂-eq-Emissionen Scope 1 + 2 pro Verkehrseinheit (kg/VE)	1,03	1,07	1,11

¹ Durch Betrieb Flughafen Stuttgart Organisation (Scope 3 = Fremdaufteil).

² inkl. Ka Itemittelverluste (2017: 0 t, 2016: 25 t, 2015: 52 t). Der Wert für 2016 wurde korrigiert.

³ An- und Abreiseverkehr von Flughafenbesuchern, Angestellten und Lieferanten.

Indikator 2: Energie

Energieeffizienz

Gesamtenergiebezug	2017	2016	2015
Gesamtenergiebezug Flughafen Stuttgart (GWh)	98,9	98,2	96,9
Gesamtenergiebezug FSG (GWh)	26,6	25,9	27,6
Gesamtenergiebezug FSEG (GWh)	25,9	24,5	23,7
Gesamtenergiebezug SAG (GWh)	0,9	1,5	1,5
Anteil erneuerbarer Energie am Gesamtenergiebezug (%)	36	33	26
Gesamtenergiebezug Fhg. Stuttgart pro Verkehrseinheit (kWh/VE)	8,7	9,0	9,0
Direkter Energiebezug	2017	2016	2015
Gesamter Brennstoffenergiebezug FSEG (GWh)¹	51,8	50,9	50,0
Erdgas (m ³)	5.096.569	4.671.832	4.636.545
Anteil zur Stromerzeugung der FSEG (GWh)	16,4	15,7	19,1
Heizöl (l)	145.173	175.503	138.335
Pellets (kg) ²	113.820	47.960	27.880
Diesel (l) ³	37.000	19.000	19.000
Eigenerzeugter Strom der FSEG (GWh)⁴	14,1	13,5	14,1
im BHKW (GWh)	13,4	12,9	14,1
durch PV-Anlagen (nur zur Eigenverwendung, GWh) ⁴	0,7	0,6	0,0
Wärme- und Kälteproduktion FSEG (GWh)	12,3	11,9	11,3
Gesamter Kraftstoffbezug Flughafen Stuttgart (GWh)	12,4	12,3	13,9

UNSERE SCHWERPUNKTTHEMEN

Kraftstoffbezug FSG (GWh) ^{5,6}	7,5	6,0	7,2
darin Abfertigungsfuhrpark (GWh)	5,4	6,0	7,1
Kraftstoffbezug SAG (GWh) ⁵	0,3	1,3	1,3
Gesamte Prozessenergie FSG (GWh)⁷	0,2	0,2	0,2
Energiebezug Abfertigungsfahrzeuge pro abgef. FB (kWh/FB)	112,9	118,0	130,9

¹ Gesamte Brennstoffenergie, die von der FSEB für den Betrieb ihrer Feuerungsanlagen am Flughafen Stuttgart eingesetzt wurde.

² Einkaufsmengen.

³ Für Notstromaggregate. Diese kamen 2017 aufgrund des Aufbaus eines Spitzenlastmanagements vermehrt zum Einsatz.

⁴ Die Kennzahlen des Jahres 2016 beruhten auf Planwerten. Diese wurden durch Ist-Werte ersetzt.

⁵ Die FSG hat den Fuhrpark der SAG 2016 nahezu vollständig übernommen.

⁶ Geänderte Darstellungsform: Direktionsfahrzeuge werden nicht mehr der FSG sondern Dritten zugerechnet und weitere Kraftstoffverbräuche der FSG sind nun inbegriffen.

⁷ Die FSG setzt Propangas für die Brandlöschübungen der Feuerwehr ein.

Indirekter Energiebezug	2017	2016	2015
Gesamter Strombezug Flughafen Stuttgart (GWh)⁸	34,5	34,9	32,7
Strombezug FSG (GWh) ⁹	7,1	7,0	7,9
Strombezug FSEG (GWh) ^{9,10}	8,3	8,5	6,7
Strombezug SAG (GWh) ¹¹	0,2	0,1	0,1
Anteil ern. Energien am Strombezug Fhg. Organisation (%)	100	100	100
Strombedarf Flughafen Stuttgart (GWh)¹²	48,7	48,3	46,9
Gesamter Wärmebezug Flughafen Stuttgart (GWh)¹³	30,5	29,9	25,8
Wärmebezug FSG (GWh)	11,9	12,8	12,3
Wärmebezug FSEG (GWh) ¹⁴	3,4	2,5	2,8
Wärmebezug SAG (GWh)	0,4	0,1	0,1
Strombedarf Fhg. Stuttgart pro Verkehrseinheit (kWh/VE)	4,3	4,4	4,3
Wärmebezug pro m² Energiebezugsfläche Fhg. Stuttgart (kWh/m²)¹⁵	92,5	92,2	89,5

⁸ Strommenge, die die FSEG als Energiedienstleister für die Flughafen Stuttgart Organisation und für weitere Firmen am Standort einkauft.

⁹ Die Kennzahlen des Jahres 2016 beruhten auf Planwerten. Diese wurden durch Ist-Werte ersetzt.

¹⁰ Inkl. Netzverluste.

¹¹ Werte geschätzt.

¹² Summe aus externem Strombezug, BHKW und Fotovoltaikanlagen (zur Eigenversorgung).

¹³ Die Bilanzierung der Heizenergie erfolgt über eine Verteilung der Gebäudewärmebezüge auf die Nutzfläche (fremd- oder eigengenutzt).

¹⁴ Die FSEG benötigt Wärme, um mithilfe der Absorptionskältemaschinen Kälte zu produzieren.

¹⁵ Schwankungen liegen im Bereich des Witterungseinflusses. Energiebezugsfläche siehe Biologische Vielfalt.

- Ziel: Erhöhung des Anteils der Energie aus erneuerbaren Quellen am Gesamtenergiebezug

AUSBLICK

Klimaschutz und Energie		
Erhöhung des Anteils der Energie aus erneuerbaren Quellen am Gesamtenergiebezug	Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energien im Wärmesektor auf 5 % ²	2020
	Ausrüstung geeigneter Dachflächen mit Fotovoltaikanlagen ^{1, 2}	2016–2018 (nicht erreicht)
	Eignungsprüfung von Dachflächen zur Ausrüstung mit Fotovoltaikanlagen ^{1, 2}	2018–2019
Reduktion der CO ₂ -Emissionen aus dem Abfertigungsbetrieb (im Scope 1) um 80 % gegenüber 2009 bis 2020	Erhöhung der Fahrzeugeffizienz (Fahrverhalten, Fahrzeugeinsatz) ³	2017 (erreicht)
	Neu- und Ersatzbeschaffung von Elektrofahrzeugen für den Abfertigungsbetrieb im Rahmen des Projekts scale-up! ¹	2019
	Einführung von synthetischem Diesel in Dieselfahrzeugen, die noch nicht elektrifiziert werden können ¹	2017 (erreicht)
	Umstellung auf emissionsfreien Gepäck- und Passagiertransport durch den Einsatz von Elektrofahrzeugen ¹	2017 (nicht erreicht, Ziel für 2018)
	Erweiterung der stationären Bodenstromversorgung auf den Positionsböcken 40 und 50 ¹	2020

UNSERE SCHWERPUNKTTHEMEN

Reduktion der Treibhausgas- und Luftschadstoffemissionen am Standort Flughafen Stuttgart um 50 % gegenüber 1990 bis 2030	Stufenweise Einführung eines Dienstreisemanagements; erste Stufe: Reisekostenabrechnung in SAP; zweite Stufe: Reisekostenantrag in SAP ¹	(Teilweise erreicht, Ziel für 2018)
	Umstellung von Kältegeräten auf Absorptionskälte oder Kaltwasser ^{1,2}	2017 (erreicht)
	Neu- und Ersatzbeschaffung von Kfz mit Elektroantrieb für den Fahrzeugpool ^{1,3}	2018
	Aktualisierung des Luftschadstoffkatasters für den gesamten Flughafenstandort ¹	2018
	Bau einer Kerosinpipeline zur Reduzierung des Lkw-Verkehrs (erfolgreiche Planfeststellung vorausgesetzt) ¹	2017-2020
Reduktion des Energieverbrauchs	Entwicklung eines Masterplans zur Energieeinsparung ^{1,2}	2017 (erreicht)
	Entwicklung eines Maßnahmenplans zur Umsetzung der Energieeinsparpotenziale ^{1,2}	2018-2019
	Mitarbeitersensibilisierung zur Senkung des Strom- und Wärmeverbrauchs durch Schulungs- und Informationsmaßnahmen ^{1,2,3}	2019
	Sensibilisierung der Kunden durch Ausweisung der spezifischen Energieverbräuche für die Klimatisierung in der Heizkostenabrechnung ^{1,2}	2018/2019
	Umstellung auf LED und andere energiesparende Beleuchtungsmittel ^{1,2}	2015-2020
	Umsetzung von Green-IT-Maßnahmen ¹	2017 (erreicht)
Reduktion des Primärenergieverbrauchs	Sanierung der Wärmeerzeugung im Heizwerk Süd; erwartete Reduktion des Brennstoffeneigensatzes: ca. 22 MWh/a ^{1,2}	2017 (erreicht)
Verbesserung der Ökobilanz neu entstehender eigengenutzter Gebäude	Vorzeitige Anwendung der Standards der EnEV 2014 für neu entstehende eigengenutzte Gebäude ¹	2016-2018
	Reduktion des Energieverbrauchs neu entstehender eigengenutzter Gebäude gegenüber Energiebedarf der Altgebäude um 20 %	2016-2018
	Entwicklung eines Leitfadens für nachhaltiges Bauen ¹	2020
Unterstützung neuer Technologien und Hinführung zur Marktreife	Erstellen eines Konzepts zur Ausweitung der E-Ladeinfrastruktur am Flughafen Stuttgart in Zusammenarbeit mit der Messe Stuttgart ^{1,2}	2017 (erreicht)
	Ausweitung der E-Ladeinfrastruktur im öffentlichen Bereich und auf dem Betriebsgelände und Einbindung in das Energiemanagement des Flughafens ¹	2018
	Durchführung verschiedener Forschungsprojekte zur Energieeffizienz ^{1,2}	2015-2017
	Teilnahme und Umsetzung verschiedener Förderprojekte zu Fahrzeugen mit alternativen Antrieben ^{1,2}	2016-2019

1 Betrifft vorrangig die FSG | 2 Betrifft vorrangig die FSEG | 3 Betrifft vorrangig die SAG

3. Schwerpunkt: Unternehmenserfolg und Arbeitsplätze

ZIELSETZUNG

Auf der ökonomischen Landkarte Baden-Württembergs nimmt der Flughafen Stuttgart dank seines konstanten Beitrags zur Wertschöpfung einen wesentlichen Platz ein. In den mehr als 300 dort ansässigen Unternehmen und Behörden sind über 11.000 Menschen beschäftigt. Damit gehört der Airport in die Reihe der größten Arbeitsstätten des Bundeslandes. Er dient darüber hinaus als Drehkreuz für die global agierende Wirtschaft und für Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen des Landes.

Die Flughafengesellschaft selbst ist mit knapp 1.000 Mitarbeitern ebenfalls ein wichtiger Arbeitgeber und Wirtschaftsfaktor. Studien belegen, dass durch 1.000 Stellen am Flughafen bis zu 2.000 Folgearbeitsplätze in der näheren Umgebung entstehen. Im Jahr 2017 wählten rund 11 Mio. Menschen Stuttgart als Start- oder Landepunkt ihrer Reise. Prognosen zufolge wird das Fluggastaufkommen bis 2030 auf über 14 Mio. ansteigen. Im Durchschnitt schaffen 1 Mio. Fluggäste etwa 1.000 zusätzliche Stellen auf dem gesamten Flughafengelände. Für die Zukunft ist also mit einem positiven Job-Wachstum zu rechnen.

UNSERE SCHWERPUNKTTHEMEN

ERGRIFFENE MASSNAHMEN

- Investitionen in Höhe von rund 51,9 Mio. € in immaterielle Güter und das eigene Sachanlagevermögen
- EASA-Zertifizierung und langfristiger Aufbau entsprechender Strukturen

ERGEBNISSE UND ENTWICKLUNGEN

Hohe Investitionen in die Zukunft

Bei der Beschaffung von Waren und Gütern achtet die FSG grundsätzlich auf deren regionale Herkunft. Überdies hat mehr als die Hälfte der Beschäftigten ihren Lebensmittelpunkt in den umliegenden Gemeinden. Von den 48,1 Mio. € an Löhnen und Gehältern, die die FSG im Berichtszeitraum zahlte, verblieb somit ein gewichtiger Teil in der lokalen Wertschöpfung.

Die Flughafengesellschaft tätigte 2017 Investitionen in Höhe von rund 51,9 Mio. € in immaterielle Güter und das eigene Sachanlagevermögen. In der Zeit bis 2027 plant die FSG den weiteren Ausbau der Infrastruktur und rechnet dabei mit Investitionen in Höhe von knapp 660 Mio. €. Grundsteuer zahlte sie wie im Vorjahr in Höhe von 0,5 Mio. € an die Gemeinden Leinfelden-Echterdingen (85 %), Filderstadt (13 %) und Stuttgart (2 %). Somit wirkt sich der wirtschaftliche Erfolg des Flughafens positiv auf seine Nachbargemeinden aus.

Die Flughafengesellschaft hat sich in ihrem fairport-Programm klar positioniert: Sie will den Landesairport kontinuierlich zu einem intermodalen Verkehrsknoten ausbauen und den land- und luftseitigen Verkehr so verknüpfen, dass für die Menschen im Einzugsgebiet die bestmögliche Anbindung entsteht. Damit reagiert sie sowohl auf ansteigende Fluggastzahlen als auch auf den Wunsch der regionalen Wirtschaft nach einer optimalen Erreichbarkeit des Flughafens. Aus diesem Grund unterstützt die FSG bedeutende Infrastrukturprojekte wie die Verlängerung der Stadtbahnlinie U6 oder das Bahnprojekt Stuttgart-Ulm. Sie tätigt außerdem hohe Investitionen in den Ausbau der Terminalkapazitäten. Nicht zuletzt entwickelt sie das Flughafengelände zu einem gefragten Business-Standort mit bester Anbindung an Stuttgarts Zentrum sowie an nationale und internationale Destinationen.

Steigende Passagierzahlen sorgen für Wachstum

Das DLR-Institut für Flughafenwesen und Luftverkehr prognostiziert angesichts eines ungebrochenen Aufwärtstrends in der Luftfahrtbranche bis zum Jahr 2030 ein starkes Wachstum bei den Passagieren. Am Flughafen Stuttgart tragen daneben auch Bau- und Infrastrukturprojekte dazu bei, dass die Anzahl an Reisenden und somit der Zubringerverkehr steigen wird und sich das Einzugsgebiet vergrößert.

Das Bahnprojekt Stuttgart 21 mit seinem verbesserten Fern- und Regionalverkehrsangebot soll bis zu 1,2 Mio. zusätzliche Fluggäste im Jahr an den Landesairport bringen. Und auch das Stuttgart Airport Busterminal (SAB), von dem Fernbusse rund 20 Ziele im Inland und circa 50 Ziele in Europa ansteuern, führt seit 2016 mehr Reisende auf das Gelände. Auf Grundlage aktueller Prognosen erwartet die FSG im Jahr 2030 über 14 Mio. Fluggäste und damit 3 Mio. mehr als 2017. Von besonderer Bedeutung bei der Planung ist das Nahverkehrsnetz der Stadt Stuttgart. Rund 2,5 Mio. Passagiere kamen im vergangenen Geschäftsjahr mit der S-Bahn zum Airport.

Wachstumstreiber Non-Aviation

Nicht nur Passagiere nutzen das vielfältige Shopping- und Gastronomie-Angebot in den Flughafengebäuden, es sind jährlich auch circa 4 Mio. sogenannte „Meeters and Greeters“, die dort

UNSERE SCHWERPUNKTTHEMEN

einkaufen und sich verpflegen. 2017 reihten sich zwei neue Geschäfte in die Reihe der insgesamt über 90 Shops, Restaurants und Serviceeinrichtungen ein.

Mit der Ansiedlung wichtiger Anker-Mieter im Business-Quartier Stuttgart Airport City verfolgt die FSG konsequent ihre Strategie der Standortentwicklung. Aktuell bewirtschaftet sie einen Bestand von etwa 550.000 m², die Parkhäuser mit eingerechnet. Durch die Vermietung der Flächen in den Bürokomplexen SkyLoop und SkyPort ist die Leerstandsquote der Immobilien 2017 von 8,2 % auf 5,3 % gesunken. Bei der positiven Umsatzentwicklung im Real-Estate- Geschäft (+ 1,9 %) erwiesen sich die neuen Business-Gebäude als Treiber. Gastronomie, Ladengeschäfte und Fluggastparken trugen eben falls zu dem positiven Ergebnis bei, leichte Umsatzrückgänge waren bei Duty Free/ Travel Value zu verzeichnen.

Angesichts der ungebremsten Nachfrage nach hochwertigen Gewerbeimmobilien mit guter Anbindung im Raum Stuttgart erarbeitet die FSG derzeit Konzepte für die städtebauliche Entwicklung im Bereich zwischen dem Stuttgart Airport Busterminal im Parkhaus P14 und der Gewerbeeinheit SkyLoop.

INDIKATOREN

Indikator 1: Unternehmensergebnisse

Ergebnisse	2017	2016	Veränderung in %
Umsatzerlöse Konzern (Mio. €)	299,6	292,1	2,5
Umsatzerlöse FSG (Mio. €)	279,3	269,8	3,5
Personalaufwand FSG (Mio. €)	60,6	59,7	1,4
Cashflow (EBITDA ¹) FSG (Mio. €)	68,0	73,3	-7,2
Operatives Ergebnis (EBIT ¹) FSG (Mio. €)	34,6	40,7	-15,0
Geschäftsergebnis FSG (Mio. €)	-34,8	-17,9	-94,5
Eigenkapitalquote FSG (%)	66,3	74,0	-10,4

¹ Vor Finanzierungsbeträgen S21.

Indikator 2: Investitionsvolumen

- 51,9 Mio. € Investitionen in das Sachanlagevermögen und immaterielle Wirtschaftsgüter der Gesellschaft in 2017 (2016: 34,0 Mio. €)
- ca. 660 Mio. € für den weiteren Ausbau der Infrastruktur bis 2027

UNSERE SCHWERPUNKTTHEMEN

AUSBLICK

Wirtschaft und Region		
Umsetzung der Vorgaben der Europäischen Agentur für Flugsicherheit (EASA) zu Airport-Safety	EASA-Zertifizierung und langfristiger Aufbau entsprechender Strukturen	2017 (erreicht)
Verbesserung der Passagierservices	Einrichtung von Infosäulen in den Terminals	2017 (erreicht)
	Einführung eines automatischen Systems zur Gepäckaufgabe (Self Bag Drop)	2017 (erreicht)
	Installation von Infoscreens in Passagierbussen auf dem Vorfeld	2017 (erreicht)
	Modernisierung der Gepäckausgabe	2017 (nicht erreicht, Ziel für 2018)
Bereitstellung zukunftsfähiger Luftverkehrsinfrastruktur	Teilerneuerung der Start- und Landebahn	2020
	Erneuerung des Terminals 4	2025
Standortentwicklung und Verkehrsanbindung		
Weiterentwicklung des Flughafens zum intermodalen Verkehrsknoten	Finanzielle Beteiligung als Projektpartner an Stuttgart 21 zur Verknüpfung des schienengebundenen Fern- und Regionalverkehrs	2018
	Beteiligung an der Verlängerung der Stadtbahnlinie U6 vom Fasanenhof zum Flughafen Stuttgart	2018
Entwicklung der Stuttgart Airport City	Fortschreibung der Masterplanung zur Stuttgart Airport City	Fortlaufend
	Konzeption der Standortentwicklung Parkierung bis 2030	2017 (erreicht)
	Verbesserung der Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum	Fortlaufend

5. Weitere Aktivitäten

Menschenrechte, Sozial- & Arbeitnehmerbelange

LEITSATZ 01 – MENSCHEN- UND ARBEITNEHMERRECHTE

Maßnahmen und Aktivitäten:

Die Einhaltung von Menschenrechten sowie das Verbot von Zwangs- und Kinderarbeit sind in Deutschland gesetzlich geregelt. Die Einhaltung aller rechtlichen Rahmenbedingungen sind für die FSG selbstverständlich.

Ergebnisse und Entwicklungen:

Für den Flughafen Stuttgart gehört ein weltoffener und toleranter Umgang mit allen Menschen zu seinen Grundwerten. Die FSG garantiert allen Mitarbeitern gleiche Chancen unabhängig von ethnischer Herkunft, Geschlecht, Religion oder Weltanschauung, Behinderung, Alter oder sexueller Identität. Arbeitsstellen vergibt die FSG ausschließlich auf Grundlage fachlicher Qualifikationen und individueller Leistungen. Zum Stichtag 31. Dezember 2017 waren Mitarbeiter 20 verschiedener Nationalitäten für das Unternehmen tätig. Die Quote schwerbehinderter Beschäftigter lag 2017 bei 7,33 % und damit deutlich über der gesetzlichen Vorgabe von 5 %. Für das Jahr 2017 sind keine Verstöße gegen das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz (AGG) bekannt.

Viele Arbeitsbereiche am Flughafen sind durch schwere körperliche Arbeit geprägt; aus diesem Grund überwiegt traditionell die Anzahl der männlichen Mitarbeiter. 2017 lag der Anteil der weiblichen Beschäftigten bei 23,85 %. Die FSG erfüllt die Vorgaben aus dem Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst. Seit September 2017 ist die Geschäftsführung geschlechterparitätisch besetzt. Der Aufsichtsrat besteht aus zwölf Mitgliedern, darunter sind drei Frauen. Alle vereinbarten Quoten wurden 2017 erreicht.

Die Flughafengesellschaft wirkt grundsätzlich darauf hin, die Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu fördern. Bei den Tätigkeiten, bei denen eine Individualisierung der Arbeitszeit nicht mit den reibungslosen Abläufen am Flughafen oder der Sicherheit in Konflikt steht, sind flexible Arbeitszeiten oder Homeoffice möglich. Die FSG gehört außerdem dem Unternehmensnetzwerk „Erfolgsfaktor Familie“ an, einer gemeinsamen Initiative des Bundesfamilienministeriums und des Deutschen Industrie- und Handelskammertages.

Faire Entlohnung auf tariflicher Basis

Die FSG entlohnt die Mehrheit ihrer Mitarbeiter (94,5 %) auf Grundlage des Tarifvertrags für den öffentlichen Dienst (Entgeltordnung vom 01. Januar 2017). Davon ausgenommen sind leitende Führungskräfte. Für das Feuerwehr- und Rettungsdienstpersonal gilt ein eigener Haustarifvertrag, der zum 31. Oktober 2017 aktualisiert wurde. In wirtschaftlich erfolgreichen Jahren beteiligt die Flughafengesellschaft die tariflich Beschäftigten am Unternehmensgewinn. Zur Ergänzung der gesetzlichen Rente steht ihnen zudem eine betriebliche Altersvorsorge durch die Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder zu.

Die Flughafengesellschaft stellt sicher, dass die Mitarbeiter ihr Grundrecht auf Vereinigungsfreiheit sowie das Recht auf kollektive Tarifverhandlungen nach dem Betriebsverfassungsgesetz (BetrVG)

WEITERE AKTIVITÄTEN

jederzeit und ungehindert ausüben können. Der 15-köpfige Betriebsrat setzt das Mitbestimmungsrecht der Beschäftigten um und wacht über die Einhaltung der Tarifverträge, der gesetzlichen Regelungen und Bestimmungen sowie der geltenden Betriebsvereinbarungen. Plant die Geschäftsleitung wesentliche Veränderungen, so informiert sie das Mitarbeitergremium rechtzeitig und unter Einhaltung der gesetzlichen Informationspflichten. Für die Interessen junger Mitarbeiter tritt eine Jugend- und Auszubildendenvertretung ein; die Rechte von Mitarbeitern mit Handicap gewährleistet die Schwerbehindertenvertretung.

Ausblick:

Mitarbeiter und Arbeitsumfeld		
Erhöhte Sicherheit bei regelmäßigen Arbeiten auf Dächern	Qualifikation der Mitarbeiter und regelmäßige Prüfung der Sicherungssysteme	Fortlaufend
Verbesserung der Arbeitssicherheit	Erneuerung/Sanierung aller Fluggastbrücken	2025
	Machbarkeitsstudie zur Erweiterung der Bodenstromversorgung	2018
	Verbesserung der Lichtverhältnisse auf dem Vorfeld durch zusätzliche stationäre Beleuchtung	2018
	Umgestaltung und Modernisierung des Enteisungsmittelanklagers	2018
Verbesserung des Gesundheitsschutzes	Sicherung einer dauerhaft hohen Trinkwasserqualität durch die Trennung des Trink- und Löschwassernetzes	2018
	Campusweite Anbringung von Defibrillatoren	2018
Ausweitung des Angebots des betrieblichen Gesundheitsmanagements	Einrichtung eines neuen Fitnesscenters für Mitarbeiter	2019
Verankerung des Arbeitsschutzes in der Organisation	Überarbeitung des Projektgenehmigungsprozesses zur systematischen Abfrage von Arbeitsschutzaspekten	2018
	Systematische Betrachtung der psychischen Gefährdungen am Arbeitsplatz	2018
Verbesserte Vereinbarkeit von Beruf und Familie	Angebot von Flughafenführungen für Mitarbeiter und deren Familien	Fortlaufend
Erhöhte Arbeitszufriedenheit	Etablierung des Prozesses der Mitarbeiterbefragung	2018
	Durchführung eines Ergebnisworkshops zur Mitarbeiterbefragung, Identifizierung von Handlungsfeldern, Umsetzung von Verbesserungsvorschlägen	2018
	Einführung einer zentralen Mitarbeiterverpflegung für den Standort	2021
Entwicklung alternativer Karrierepfade	Einführung der Fach- und Projektlaufbahnen	2017 (erreicht)
	Weiterentwicklung der eingeführten Fach- und Projektlaufbahnen	2018/2019
Förderung der Mitarbeitermobilität	Intensivierung der Werbung für „fairport TwoGo“	2017 (nicht erreicht, Ziel für 2018)
	Prüfung eines E-Bike-Angebots für Mitarbeiter	2017 (erreicht)
Ausbau des Weiterbildungsangebots	Einführung von E-Learning-Programmen	2017 (nicht erreicht, Ziel für 2018)

LEITSATZ 03 – ANSPRUCHSGRUPPEN

Maßnahmen und Aktivitäten:

- Hohe Transparenz durch Integration von Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht
- Berichterstattung über den FSG-Beitrag zu den UN Sustainable Development Goals
- Fortführung des fairport-Radars
- Etablierung der neuen Stelle Stakeholder Relations zur Systematisierung des Stakeholdermanagements

WEITERE AKTIVITÄTEN

Ergebnisse und Entwicklungen:

Der Flughafen Stuttgart hat ein ehrgeiziges Ziel und ein Versprechen an seine Anspruchsgruppen formuliert: Er möchte dauerhaft einer der leistungsstärksten und nachhaltigsten Flughäfen Europas sein. Dabei spielt der offene und konstruktive Dialog mit allen Stakeholdern eine wesentliche Rolle. Mit der Entscheidung, die Berichterstattung sowohl über die finanzielle Lage als auch über die Nachhaltigkeitsleistungen in einer Publikation zusammenzufassen, unterstrich die FSG im Jahr 2017 diesen Anspruch, ein ebenso transparentes wie umfassendes Gesamtbild über den Flughafen zu vermitteln. Neben dem integrierten Bericht veröffentlicht die FSG ebenfalls jährlich eine aktualisierte Entsprechenserklärung gemäß Deutschem Nachhaltigkeitskodex (DNK).

Wer mit der FSG in den Dialog treten möchte, dem stehen viele Möglichkeiten offen: Zum einen die sozialen Medien Facebook, Twitter, Instagram und Snapchat, zum anderen die Website des Unternehmens unter www.stuttgart-airport.com. Zusätzlich lädt die FSG mit dem fairport-Radar interne und externe Anspruchsgruppen ganzjährig dazu ein, ihre Nachhaltigkeitsstrategie online zu bewerten und damit aktiv an ihrer Weiterentwicklung mitzuarbeiten. Mehr als 400 Teilnehmer, – Passagiere, Anwohner, Airport-Beschäftigte, Geschäftspartner, Wissenschaftler sowie Vertreter staatlicher Einrichtungen, von Interessenverbänden und der Presse – nutzten 2017 diese Möglichkeit und beteiligten sich an der Umfrage. Sie beurteilten die Relevanz der [acht Handlungsfelder](#) des Flughafens aus ihrer jeweiligen Sicht.

Die zentrale Stelle „Stakeholder Relations“ verantwortet den gesamten Austausch mit den Anspruchsgruppen des Flughafens und reagiert auf Beschwerdeschreiben, die die FSG erreichen. Sie führt einen aktiven Kundendialog mit dem Ziel, einen noch engeren Kontakt zu den Stakeholdern zu knüpfen. Im Jahr 2017 erreichten die FSG 1.300 Rückmeldungen, deutlich mehr als im Jahr zuvor (869). Ein knappes Drittel davon waren Beschwerden zu den Sicherheitskontrollen, auf Platz zwei folgte Feedback zum Verhalten von Beschäftigten am Flughafen.

Im Dialog mit der Nachbarschaft

Auch mit den politischen Vertretern auf Kommunal- und Kreisebene befindet sich die FSG in einem regelmäßigen Austausch. Dabei werden insbesondere Fragen erörtert, die die aktuelle Entwicklung von Bau- oder Infrastrukturprojekten betreffen. Bei größeren Vorhaben bezieht die FSG außerdem Anwohner und die interessierte Öffentlichkeit mit ein. So zum Beispiel bei den seit vier Jahren laufenden Gesprächen zum Bau einer Kerosinpipeline. Die FSG nimmt dafür auch eine Verzögerung der Umsetzung in Kauf, denn eine hohe Transparenz und die Zustimmung der Außenstehenden sind für die Realisierung dieses Projekts unerlässlich.

Ausblick:

Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitsleistung	Konsultierung des fairport-Beirats	Jährlich
	Berichterstattung über den FSG-Beitrag zu den UN Sustainable Development Goals	2017 (erreicht)
Vernetzung der Nachhaltigkeitsaktivitäten	Aufbau einer Partnerschaft mit weiteren Flughäfen zur Multiplikation des fairport-Gedankens	2018
Analyse der Stakeholderinteressen	Fortführung des fairport-Radars (Online-Befragung)	Jährlich
	Etablierung der neuen Stelle Stakeholder Relations zur Systematisierung des Stakeholdermanagements	2017 (erreicht)
Steigerung der Akzeptanz bei Nachbarn	Ausbau des Sponsorings von Jugendmannschaften, der kostenlosen Flughäfenführungen und der Events am Flughafen	Fortlaufend
	Ausbau der Information und Interaktion mit Nachbarn im neuen Flugblatt Online-Magazin	2018
	Einrichtung eines Besucherzentrums in Terminal 3	2017 (nicht erreicht, Ziel für 2018)

Umweltbelange

LEITSATZ 04 – RESSOURCEN

Maßnahmen und Aktivitäten:

- Effizientere Gestaltung der Mülltrennung in den Gepäckverteiltern
- Entwicklung eines Masterplans zur Wasserversorgung sowie für ein getrenntes Trink- und Löschwassernetz
- Machbarkeitsprüfung von Begrünung auf Dachneubauten, wenn dies einer Fotovoltaikanlage nicht entgegensteht

Ergebnisse und Entwicklungen:

Im Umgang mit den unterschiedlichsten Ressourcen achtet die FSG auf eine verantwortungsvolle Handhabung und setzt sich gegen Ressourcenverschwendung und für die Wiederverwertung von Materialien ein.

Müllverwertung auf dem gesamten Gelände

Abfälle fallen am Flughafen Stuttgart nicht nur bei FSG, FSEG und SAG an. Auch die anderen am Standort ansässigen Unternehmen, die Airlines, Besucher und Passagiere hinterlassen Müll. Die Flughafengesellschaft verfügt als zertifizierter Entsorgungsfachbetrieb mit ihrem Abfallwirtschaftszentrum (AWZ) über eine Sammelstelle am Campus, an der alle Abfälle nach 60 Sorten getrennt und anschließend durch externe Verwertungsunternehmen abgeholt werden. Im Jahr 2017 stieg die Gesamtabfallmenge des Airports um 22 % gegenüber dem Vorjahr. Generell unterliegen diese Werte jährlichen Schwankungen: So unterscheiden sich beispielsweise die Mengen an Grünschnitt, Konzentraten von Flugzeugenteisungsmitteln oder Flotatschlamm in Abhängigkeit von der Witterung.

Der Müll in den Terminals und auf dem gesamten Flughafengelände wird getrennt nach Papier/Kartonagen, Glas, Bioabfällen und Restmüll sowie weiteren Wertstoffarten gesammelt und der Wiederverwertung zugeführt. In die Wiederverwertung gelangen auch Kehrlicht, Schlamm aus der Reinigung der Wasserrückhaltebecken und Bauschutt. Die bis zu 1.500 t Grasschnitt, die jedes Jahr nach der Blütezeit auf den rund 200 ha Grünflächen abgemäht werden, finden ebenfalls Verwendung: Sie dienen in einer nahegelegenen Biogasanlage der Energiegewinnung. Die Verwertungsquote blieb 2017 mit 98 % auf dem sehr hohen Niveau der Vorjahre. Einige am Flughafen Stuttgart anfallende Abfälle werden als gefährlich eingestuft und bedürfen einer besonderen, fachgerechten Entsorgung.

Schon bei der Beschaffung achtet die FSG darauf, wie die Stoffe später beseitigt werden können: Jeder neue Gefahrstoff wird extern auf seine Umweltgefährdung hin überprüft, intern bewerten ihn Sicherheitsfachkräfte, Feuerwehr sowie Mitarbeiter aus Einkauf, Entsorgung, Umweltschutz und Arbeitssicherheit. Eine Datenbank listet alle von der FSG eingesetzten Gefahrstoffe auf und zeigt, ob es Alternativen dazu gibt. Sollte dies der Fall sein, wird auf den Einsatz verzichtet. Das Tochterunternehmen SAG verfügt über ein eigenes Gefahrstoffkataster.

Ressourcenbewusstsein im Arbeitsalltag

Die FSG und ihre Tochterunternehmen sorgen durch achtsamen Umgang mit Verbrauchsgütern für die Vermeidung von Abfällen: Leere Drucker und Tonerkartuschen werden wieder befüllt, Elektronikschrott und Bleibatterien aufbereitet sowie gebrauchte Elektrogeräte und Maschinen verkauft oder gespendet. Durch die Umstellung auf LED-Leuchtmittel wird sich außerdem die Menge des als gefährlich eingestuften quecksilberhaltigen Abfalls weiter reduzieren. Den Einsatz von Papier

WEITERE AKTIVITÄTEN

und damit die Mengen an entsprechendem Müll reduzieren die Unternehmen durch die sukzessive Umstellung auf das „papierlose Büro“. So führten sie ein Dokumentenmanagement ein, das Verträge und Genehmigungen digital archiviert und das aktuell auf andere interne Prozesse ausgeweitet wird. Aussortierte IT-Geräte gibt die FSG an das gemeinnützige Unternehmen Arbeit für Menschen mit Behinderung ab, wo sie für den Wiedereinsatz aufbereitet oder unter ökologischen und ethischen Standards zerlegt und recycelt. Brauchbare Gegenstände, die an den Sicherheitskontrollen zurückgelassen werden müssen, spendet der Flughafen an soziale Einrichtungen. Pfandflaschen, die nicht mit an Bord dürfen, kommen dem Projekt „Spende dein Pfand“ zugute.

Intelligentes Abwassermanagement

Dem Schutz des Grundwassers und denen an das Flughafengelände angrenzenden Seen und Bäche räumt die FSG den höchsten Stellenwert ein. Sie reduziert konsequent den Verbrauch von Frischwasser und betreibt ein verantwortungsbewusstes Abwassermanagement. Rund 260.000 m³ Frischwasser benötigt der Airport im Jahr, hinzukommt, das auf dem Gelände anfallende Oberflächenwasser aus Niederschlägen.

Über ein komplexes System wird das am Airport entstehende Abwasser getrennt und nach Herkunft, Flächennutzung und Verschmutzungsgrad verteilt. Dabei hat Oberflächenwasser den größten Anteil an der Gesamtmenge. Oberflächenwasser aus dem Bereich des Vorfelds wird über den Kombispeicher und weitere Becken geführt und erst nach Unterschreiten des Grenzwertes für gesamtorganischen Kohlenstoff (Total Organic Carbon, TOC) in die Gewässer geleitet. Häusliche und gewerbliche Abwasser gibt die FSG an die kommunalen Kläranlagen weiter.

Rückstände, die in geringem Umfang bei der Tunnelreinigung sowie beim Entfernen des Gummiabriebs von den Flugbetriebsflächen entstehen, entfernt das Unternehmen in einer speziellen Reinigungsanlage, bevor das Schmutzwasser der Kläranlage Plieningen zugeleitet wird. Nur wenn Schnee und Eis an der Flughafeninfrastruktur nicht mechanisch beseitigt werden können, setzen FSG und SAG chemische Enteisungsmittel ein. Verwendet werden ausschließlich biologisch gut abbaubare Produkte. Mangels Alternativen werden für die Flugzeugtragflächen weiterhin Produkte auf Glykolbasis verwendet. Bevor die konzentrierte Flüssigkeit in das Abwassersystem gelangen kann, wird sie jedoch an den dafür vorgesehenen Positionen in speziellen Tanks aufgefangen.

Im Kanalnetz des Flughafens untersuchen Analysegeräte das Abwasser auf Rückstände von Enteisungsmitteln. Im Sommer kann es direkt in öffentliche Gewässer eingeleitet werden, im Winter ist von der Belastung abhängig. Abwasser gelangt dann teilweise in einen Kombispeicher. Dieser wird durch einen vorgeschalteten Schwebebettreaktor entlastet, der das Abwasser biologisch vorbehandelt. Eine Flotationsanlage reduziert den TOC-Gehalt um weitere 70 %. Im Jahr 2017 modernisierte der Flughafen seine Messtechnik. Die FSG installierte außerdem eine zusätzliche Anlage, die regelmäßig die TOC-Werte erhebt. Für weitere Stichproben steht ein eigenes zertifiziertes Abwasserlabor zur Verfügung. Nachdem der TOC-Gehalt des anfallenden Oberflächenwassers gemessen wurde, und es als „nicht belastet“ erkannt wurde, wird es von weiterem belastetem Wasser getrennt gehalten. Eine Vermischung findet demnach nicht statt. Im Berichtszeitraum hielt die Flughafengesellschaft, wie auch in den Jahren zuvor, alle regulatorischen Vorschriften ein.

Entsprechend den gesetzlichen Vorgaben nutzt die Flughafenfeuerwehr bei der Brandbekämpfung neben Wasser ausschließlich Schaummittel ohne per- und polyfluorierte Kohlenwasserstoffe (PFC). Vor 2011 kamen jedoch auf Grundlage der damaligen Gesetzeslage wie bei anderen Feuerwehren auch PFC-haltige Löschschäume zum Einsatz. Die FSG liess 2015 bis 2016 die PFC-Konzentrationen in den Boden rund um das Feuerlöschübungsbecken untersuchen. Sie lagen zum Teil deutlich über den empfohlenen Richt- und Zielwerten. Detailanalysen zur Abgrenzung der betroffenen Flächen ergaben außerdem, dass

WEITERE AKTIVITÄTEN

sich die PFC durch Ober- und Sickerwasserabflüsse aus dem Bereich ausbreiten können. Die FSG errichtete 2016 eine Behandlungsanlage, die die Belastung des austretenden Wassers unter den Grenzwert senkt, bevor es in den Vorfluter gelangt. Der Austrag von PFC in öffentliche Gewässer wird so schon vor Abschluss der Konzeptionsphase entscheidend reduziert. Bis Ende 2018 läuft der Pilotbetrieb; er wird zeigen, welche Absorber in Filtern die optimale Reinigung von PFC-haltigen Abflüssen versprechen und welche Mengen zu verarbeiten sind.

Um die Trinkwassermengen künftig zu verringern, werden die Versorgungsnetze für Trink- und Löschwasser getrennt. Das erlaubt Einsparungen von circa 3.000 m³ im Jahr bei gleichbleibend hoher Qualität.

Artenvielfalt gut schützen

Das Flughafengelände beherbergt auf etwa der Hälfte seines Areals das größte zusammenhängende Trockenwiesenbiotop auf den Fildern. Rund 70 Pflanzenarten und zahlreiche Tiere sind in den Glatthafer- und Rotschwengelwiesen heimisch. Zur Erhaltung gibt es ein Grünflächen-Management. Ziel ist es unter anderem, Vogelschlag zu vermeiden. Das Gebiet wird im Sinne der extensiven Grünlandwirtschaft nur einmal im Jahr auf eine Höhe von 20 bis 30 cm zurückgeschnitten. Dabei bleiben regelmäßige Streifen nicht gemähter Wiese stehen, um Insekten und Kleintieren ausreichend Schutz vor Vögeln zu geben. Für diese ist das Flughafengelände somit als Beuterevier unattraktiv. Insgesamt ist die Vogelschlagrate mit 7,6 Vorfällen pro 10.000 Flugbewegungen niedrig, auch weil die Region nicht zu den Vogelzuggebieten gehört.

Seit 2012 setzt die FSG auf ihrem Gelände Bienen für das Schadstoff-Monitoring ein. Da die Insekten diese über die Luft aufnehmen, gewinnt man aus einer Analyse des Honigs Erkenntnisse über die Belastung von Blüten und Pollen in einem Umkreis von drei bis fünf Kilometern. Den Honig, den rund 600.000 Bienen östlich und westlich der Start- und Landebahn produzieren, überprüft die Landesanstalt für Bienenkunde. Seit 2012 bescheinigt sie der FSG, dass der Airport-Betrieb die Qualität nicht negativ beeinflusst. Auch das Gras aus der Streifenmähd weist keine Schadstoffbelastung auf, wie die Universität Hohenheim in ihren jährlichen Analysen bestätigt.

Ausblick:

Umwelt und Ressourcen		
Geeignete Rahmenbedingungen zur kontinuierlichen Verbesserung der Umweltleistung	Erstellung einer Leitlinie für umweltfreundliche Beschaffung ¹	2018/2019
	Erstzertifizierung „Airport Carbon Accreditation“ durch den Flughafenverband Airports Council International (ACI) ^{1, 2, 3}	2017 (erreicht)
	Weiterentwicklung des vorhandenen Umweltinformationssystems (UIS) und Integration in das fairport-Controlling ¹	2018/2019
Reduktion des Papierverbrauchs um 10 % gegenüber 2017 bis 2021 ^{1, 2, 3}	Einführung eines Dokumentenmanagementsystems ¹	2017 (erreicht)
	Vermehrte Nutzung elektronischer Workflows ¹	2017-2019
	Erhöhung des Recyclingpapieranteils ^{1, 2, 3}	2017 (erreicht [SAG]; nicht erreicht [FSG], Ziel für 2019)
	Erstellung einer Leitlinie zum sparsamen Umgang mit Papier ¹	2017 (nicht erreicht; Ziel für 2018)
Reduktion des Abfallaufkommens	Reduktion quecksilberhaltiger Abfälle durch den Ersatz von Leuchtstoffröhren durch LED-Technik ¹	2020
	Effizientere Gestaltung der Mülltrennung in den Gepäckverteilern ³	2017 (erreicht)
Kontinuierliche Verringerung der Einträge und Eingriffe in die Vorfluter	Bau einer Behandlungsanlage für Absorption von PFC aus Drainage und Oberflächenabflüssen ¹	2016/2017/2018
Senkung des Trinkwasserverbrauchs	Entwicklung eines Masterplans zur Wasserversorgung sowie für ein getrenntes Trink- und Löschwassernetz ¹	2017 (erreicht)
	Bau eines getrennten Trink- und Löschwassernetzes; erwartete Reduktion des Trinkwasserverbrauchs um ca. 3.000 m ³ /a (nach Abschluss aller Bauabschnitte) ¹	2019
Erhöhung der Biodiversität auf dem Flughafengelände	Machbarkeitsprüfung von Begrünung auf Dachneubauten, wenn dies einer Fotovoltaikanlage nicht entgegensteht ¹	2017 (erreicht)

LEITSATZ 06 – PRODUKTVERANTWORTUNG

Maßnahmen und Aktivitäten:

- Eröffnung der Integrierten Leitstelle aus der Zusammenführung der Leitstellen der Feuerwehr sowie Sicherheit und Technik
- Systematische Kontrollen aller Prozesse beispielsweise im Bereich Abfertigung, Sicherheitskontrolle, Barrierefreiheit, Gepäckausgabe
- Installieren von Infosäulen in den Terminals
- Einführung eines Self Bag Drops, um Passagieren die eigenständige Gepäckaufgabe zu ermöglichen
- Installation von Infoscreens in Passagierbussen auf dem Vorfeld

Ergebnisse und Entwicklungen:

Die Stuttgarter Flughafengesellschaft bietet kein Produkt im herkömmlichen Sinne, sondern Infrastruktur und organisatorische Abläufe in ihren Geschäftsbereichen Aviation und Non-Aviation ([siehe Geschäftsmodell, Über uns](#)). Dennoch müssen auch diese Abläufe im Sinne von Passagieren, Partnern und Kunden gestaltet werden.

Der Fluggast zählt

Die An- und Abreise zum Flughafen Stuttgart soll für die Passagiere so einfach und stressfrei wie möglich sein. Der Airport möchte, dass Fluggäste ihre Zeit in den Terminals als angenehm in Erinnerung behalten. Mit dem Programm feelSTR richtet die FSG deswegen den Fokus auf die „Passenger Journey“, also den Weg des Reisenden von zu Hause bis zum Flieger. Mobile Applikationen erleichtern die Planung der Fahrt. Vorgänge rund um den Check-in und die Gepäckaufgabe verkürzen sich dank effizienter, digital unterstützter Prozesse. Die FSG hat dabei die kundenorientierte, nachhaltige Entwicklung der Infrastruktur und die Services in den Terminals im Blick. Ein Beispiel hierfür sind sechs Infosäulen, die seit Herbst 2017 in den Fluggasthallen stehen. Auf großen Touchscreens können Besucher Wegbeschreibungen, Fahr- und Flugpläne abrufen.

Der Airport ist barrierefrei ausgebaut, auf allen Parkdecks stehen entsprechend gekennzeichnete behindertengerechte Stellplätze zur Verfügung. Auf dem Weg zwischen Terminal und Flugzeug sorgen entsprechende Fahrzeuge samt Begleitperson kostenlos für einen sicheren Transfer

Laufende Qualitätschecks

Für einen effizienten Airport-Betrieb führt die FSG regelmäßige und systematische Kontrollen aller Prozesse durch. So werden zum Beispiel die Qualität der Dienstleistungen rund um die Abfertigung, Sicherheitskontrollen und Barrierefreiheit überprüft, die Wartedauer an der Gepäckausgabe mit den Zeitangaben an den Displays abgeglichen und die Ursachen für Flugverspätungen ausgewertet. Dadurch erreichte die FSG 2017 eine hohe Gesamtpünktlichkeit von 82 %. Besonders deutlich wurde das bei der Abfertigung verspäteter Flugzeuge: Diese blieben dank reibungsloser Abläufe nicht lange am Boden und konnten ohne oder zumindest mit geringerem Zeitaufschub wieder abfliegen.

Sicherheit an erster Stelle

Mit den zuständigen Behörden hat die FSG das Verhalten im Falle von Brand-, Stör- und Schadensfällen abgestimmt. Anfang 2017 wurden die Leitstellen der Feuerwehr und die Leitstelle Sicherheit und Technik zu einer neuen Integrierten Leitstelle (ILS) im Towergebäude zusammengefasst. Für medizinische Zwischenfälle ist ebenfalls vorgesorgt: Alle 86 Beschäftigten der Flughafenfeuerwehr sind zu Notfallsanitätern ausgebildet.

WEITERE AKTIVITÄTEN

Durch zahlreiche Vorgaben aus der Bundes- und EU-Gesetzgebung ist der Betrieb eines Flughafens besonders stark reglementiert – das garantiert höchstmögliche Sicherheit. Während die Flughafen Stuttgart GmbH Personal und Waren kontrolliert, fällt die Überprüfung der Passagiere in den Verantwortungsbereich der Bundespolizei. Das Luftsicherheitsniveau wird in Qualitätskontrollen der FSG und außerdem kontinuierlich in behördlichen Audits überprüft.

Auf globaler Ebene muss die FSG die Vorgaben der International Civil Aviation Organization (ICAO) und der European Aviation Safety Agency (EASA) einhalten. Dies erreicht sie mit ihrem Sicherheitsmanagement, dem Safety Management System, welches als Teil des Flugplatzhandbuchs in das integrierte Managementsystem eingebunden ist. Zu allen Kategorien bestehen Verfahrensanweisungen und eindeutige Verantwortlichkeiten, sodass jederzeit ein sicherheitstechnisch optimaler Flughafenbetrieb gewährleistet ist.

Die Sicherheits- und Umweltstandards der EASA gelten für alle Airports innerhalb der Europäischen Union. Ziel des EASA-Managementsystems ist es, einheitliche Prozesse sowie technische und organisatorische Standards über die nationalen Vorgaben hinaus zu etablieren und somit die Sicherheit noch weiter zu erhöhen. Seit Ende 2017 müssen Flughäfen entsprechend EASA-zertifiziert sein – Stuttgart gehörte zu den ersten Flughäfen in Deutschland, die die Vorgaben vollständig erfüllten.

Einmal im Jahr fasst die FSG alle sicherheitsrelevanten Ereignisse in einem internen Bericht zusammen. Im Jahr 2017 ereigneten sich 120 meldepflichtige Flugbetriebsstörungen oder Zwischenfälle durch Flugzeuge, Geräte oder Ausrüstungsgegenstände (2016: 126). Unfälle mit gefährlichen Gütern gab es wie schon 2016 keine und auch keine sogenannten Zwischenfälle (2016: 6). 87-mal – und damit deutlich häufiger als in den zurückliegenden Jahren – musste Öl und/oder Treibstoff aufgenommen werden (2016: 39). Auf der Start- und Landebahn kam es zu 5 (2016: 7) Störfällen.

Ausblick:

Leitbild fairport – Strategie		
Steigerung der Innovationskraft	Entwicklung einer Digitalisierungsstrategie	2020
	Beginn des Kooperationsprojekts „smart fairport STR“	2017 (erreicht)
Steigerung der Transparenz	Hinführung zu einer dynamischen Berichterstattung mit Echtzeitdaten	2021
	Erstmalige Integration von Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht (Geschäftsjahr 2016)	2017 (erreicht)
Stärkung des fairport-Gedankens	Aufbau eines Regelwerks für die Zusammenarbeit innerhalb der Belegschaft	2017 (nicht erreicht)
Nachhaltigkeit in der unternehmerischen Wertschöpfungskette	Umstellung auf elektronische Vergabeverfahren bei öffentlichen Aufträgen	2018
	Einführung eines Supplier-Relationship-Management-Systems zur Lieferantenbewertung	2019
Systematische Einbeziehung sozialer Faktoren in Unternehmensentscheidungen	Aufbau eines Sozio-Controllings und Integration in das fairport-Controlling	2017 (nicht erreicht, Ziel für 2019)

Ökonomischer Mehrwert

LEITSATZ 08 – NACHHALTIGE INNOVATIONEN

Maßnahmen und Aktivitäten:

- Projekt „Demand Side Management“
- Projekt „Smart Energy Hub“
- Projekt „C/Sells“ (Smart Grids)

Ergebnisse und Entwicklungen:

Aktuell beteiligt sich die FSG an mehreren Projekten zu intelligenten Energiesystemen und trägt dabei aktiv zur Energiewende bei. Mit seinem Demand Side Management (DSM) beispielsweise betreibt er aktive Laststeuerung, bei der große Verbraucher wie Lüftungsanlagen oder Kältemaschinen mittels Speicher flexibel betrieben werden. Der Airport setzt daneben mit dem Smart Energy Hub ein sensorbasiertes Datensystem ein, das bessere Bedarfsprognosen und somit einen optimierten Stromeinkauf an den Börsen ermöglicht. An dem ersten überregionalen intelligenten Stromnetz (Smart Grid) in Deutschland beteiligt sich der Flughafen als sogenannter Prosument, der selbst regenerative Energie als Produzent einspeist und gleichzeitig auch bedarfsgerecht als Konsument verbraucht. Diese drei Vorhaben liefern wichtige Forschungsergebnisse und Praxisbeispiele für einen bundesweiten Umstieg auf regenerative Energie.

Eine weitere Innovation, die der Flughafen mit Forschungsgeldern unterstützt ist ein Projekt rund um emissionsloses Fliegen. 2016 hob so die HY4, das weltweit erste viersitzige Passagierflugzeug, das seine Energie ausschließlich aus einer Brennstoffzelle und Batterien bezieht, am Flughafen Stuttgart ab. Im Frühjahr 2019 soll eine weiterentwickelte Maschine wieder von Stuttgart aus zu einem Testflug abheben.

Ausblick:

Steigerung der Innovationskraft	Entwicklung einer Digitalisierungsstrategie	2020
	Beginn des Kooperationsprojekts „smart fairport STR“	2017 (erreicht)

Nachhaltige und faire Finanzen, Anti-Korruption

LEITSATZ 09 – FINANZENTSCHEIDUNGEN

Maßnahmen und Aktivitäten:

- Einbeziehung sozialer Faktoren in Unternehmensentscheidungen durch Aufbau eines Sozio-Controllings und Integration in das fairport-Controlling

Ergebnisse und Entwicklungen:

Das Bekenntnis zur Nachhaltigkeit spiegelt sich konsequenterweise auch in der Unternehmenssteuerung wider: Die FSG integriert mit dem fairport-Controlling ihre Nachhaltigkeitsziele in die strategische und operative Planung, Steuerung und Kontrolle, Investitionsrechnung sowie in die interne und externe Berichterstattung. Damit folgt sie dem Ansatz des Shared Value: Wertschöpfung versteht sie nicht allein als Ziel wirtschaftlicher Tätigkeit, sondern

WEITERE AKTIVITÄTEN

berücksichtigt ebenso gesellschaftliche und ökologische Auswirkungen der Geschäftstätigkeit. Entsprechend beachtet sie auch in der Unternehmenssteuerung nachhaltige Aspekte. Mit dem fairport-Controlling integriert sie ihre Nachhaltigkeitsziele in die strategische und operative Planung, Steuerung und Kontrolle, Investitionsrechnung sowie in das interne und externe Reporting.

Ausblick:

Nachhaltigkeit in der unternehmerischen Wertschöpfungskette	Umstellung auf elektronische Vergabeverfahren bei öffentlichen Aufträgen	2018
	Einführung eines Supplier-Relationship-Management-Systems zur Lieferantenbewertung	2019
Systematische Einbeziehung sozialer Faktoren in Unternehmensentscheidungen	Aufbau eines Sozio-Controllings und Integration in das fairport-Controlling	2017 (nicht erreicht, Ziel für 2019)

LEITSATZ 10 – ANTI-KORRUPTION

Maßnahmen und Aktivitäten:

- Fortlaufende Überarbeitung des zentralen Richtlinienmanagements und Regelwerks

Ergebnisse und Entwicklungen:

Corporate Governance und Compliance – also die verantwortungsvolle Unternehmensführung und die Einhaltung von Gesetzen, Regeln und Verhaltensweisen – bilden eines der acht Handlungsfelder innerhalb der Nachhaltigkeitsstrategie. Die Flughafengesellschaft betrachtet sie als Basis für ihre gesamten Aktivitäten. Grundlage des täglichen unternehmerischen Handelns sind die Empfehlungen des Public Corporate Governance Kodex Baden-Württemberg (PCGK).

Der Anspruch der Flughafengesellschaft ist es, Compliance flächendeckend in ihre Unternehmenssteuerung zu integrieren. Ein umfassendes Risiko- und Pflichtenmanagement, ein übergeordnetes Richtlinienmanagement sowie eine transparente Aufbau- und Ablauforganisation stellen sicher, dass Gefahren für das Geschäft und die Reputation frühzeitig erkannt und vermieden sowie Chancen ergriffen werden können.

Die Geschäftsleitung ist für die Einhaltung aller Compliance-Anforderungen verantwortlich. Sie berichtet hinsichtlich des Status und der Ergebnisse an den Aufsichtsrat. Über die Compliance wacht ein eigener Ausschuss. Bei Verdacht auf unternehmensbezogene Straftaten, Ordnungswidrigkeiten oder schwere Regelverstöße, die die FSG oder eine ihrer Tochterfirmen betreffen, können sich Hinweisgeber schriftlich und auf Wunsch anonym an den Compliance-Ausschuss wenden. Im Jahr 2016 wurde außerdem ein externer Vertrauensanwalt berufen. Schwere Straftaten zulasten des Unternehmens sollen so verhindert oder aufgeklärt werden.

Bereits seit Anfang 2014 führt die FSG regelmäßige Compliance-Schulungen durch. Sie sollen den fairport-Gedanken in die gesamte Organisation und in die Prozesse tragen. Zunächst durchliefen Führungskräfte und Mitarbeiter in besonders sensiblen Unternehmensbereichen ein eigenes entwickeltes Trainingsprogramm. Ab 2018 werden alle Beschäftigten über eine Softwareplattform stetig zu diversen Compliance-Themen geschult.

Ausblick:

Implementierung eines Compliance-Management-Systems auf Basis des fairport-Kodex	Unternehmensweite Einführung des zentralen Vertrags- und Dokumentenmanagements	2017 (erreicht)
	Überarbeitung des zentralen Richtlinienmanagements (v. a. Dienstweisungen der Geschäftsführung) und Regelwerks	Fortlaufend
	Einführung eines neuen Compliance-Schulungsprogramms	2018
Frühzeitige Erkennung von Chancen und Risiken	Strategische Weiterentwicklung des zentralen Risikomanagements	Fortlaufend

Regionaler Mehrwert

LEITSATZ 11 – REGIONALER MEHRWERT

Maßnahmen und Aktivitäten:

- Weiterentwicklung der intermodalen Verkehrsdrehscheibe: Unterstützung des Ausbaus der Stadtbahnlinie 6
- Veranstaltung des 23. Großen Kinderfests, Flughafenführungen und Sponsoringaktivitäten von Vereinen in der Region

Ergebnisse und Entwicklungen:

Der Flughafen Stuttgart übernimmt in einer der wirtschaftsstärksten Regionen Europas eine wichtige Aufgabe: Als zentrales Drehkreuz im Südwesten sorgt er für den Austausch von Menschen und Wirtschaftsgütern zwischen Baden-Württemberg und der ganzen Welt. Dabei ist der Landesairport als Unternehmen fest in seiner Heimatregion verwurzelt und trägt als bedeutender Arbeitgeber (siehe **Schwerpunkt 3 Unternehmenserfolg und Arbeitsplätze**) und als Nachbar seinen Teil zum Gemeinwohl bei. Mit transparenter Kommunikation, lokalem Engagement und vielerlei Veranstaltungen bemüht sich der Flughafen um eine gute Beziehung zu seinen direkten Anwohner – und nicht zuletzt mit dem Anspruch, die Auswirkungen seines Betriebs so gering wie möglich zu halten.

Beim jährlichen Kinderfest erkundeten im Sommer 2017 25.000 große und kleine Besucher den Flughafen und seine Arbeitsbereiche vom Zoll bis hin zur Polizei. Über das Jahr hinweg führten die Airport-Guides in mehr als 1.500 Touren rund 38.000 Gäste über den Flughafen. Schulklassen aus Nachbargemeinden lädt die Flughafengesellschaft kostenfrei dazu ein.

Spenden, Sponsoring und soziales Engagement in der Region

Einen Rekord gab es anlässlich der diesjährigen Kofferversteigerung zu vermelden: Mehr als 60 Gepäckstücke gingen an neue Besitzer und brachten insgesamt 27.280 € ein. Die FSG stockte diesen Betrag auf 28.000 € auf und spendete ihn zu gleichen Teilen an den Verein Frauen helfen Frauen Filder e. V. sowie an die Fildertafel e. V. Für Spenden wandte der Flughafen 2017 insgesamt 178.828 €, für Sponsoring 19.854 € auf. So werden beispielsweise Jugendmannschaften aus der Nachbarschaft mit Trikots ausgestattet.

Auch das Projekt „Spende dein Pfand“, für das Fluggäste und Mitarbeiter ihre Pfandflaschen vor der Sicherheitskontrolle in Spendenbehälter werfen können, zeigt, wie man im Sinne der Nachhaltigkeit soziale, ökologische und wirtschaftliche Effekte bündeln kann. In Kooperation mit dem gemeinnützigen Stuttgarter Verein Trott-war e. V. profitieren hier fünf ehemals langzeitarbeitslose aus der Region, deren Stellen das Projekt finanziert.

Um ihre jüngsten Mitarbeiter für das Gemeinwohl zu sensibilisieren, ist ein Sozialpraktikum fester Bestandteil der betrieblichen Ausbildung bei der FSG. Die Azubis hospitieren eine Woche lang in einer regionalen Einrichtung wie zum Beispiel einem Alten- oder Pflegeheim oder einer Behindertenwerkstatt.

Ausblick:

Nachbarn und Gesellschaft		
Steigerung der Akzeptanz bei Nachbarn	Ausbau des Sponsorings von Jugendmannschaften, der kostenlosen Flughafenführungen und der Events am Flughafen	Fortlaufend
	Ausbau der Information und Interaktion mit Nachbarn im neuen Flugblatt Online-Magazin	2018
	Einrichtung eines Besucherzentrums in Terminal 3	2017 (nicht erreicht, Ziel für 2018)

WEITERE AKTIVITÄTEN

LEITSATZ 12 – ANREIZE ZUM UMDENKEN

Maßnahmen und Aktivitäten:

- Analyse der Stakeholderinteressen mit der jährliche Online-Befragung fairport-Radar
- Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitsleistung durch jährliche Konsultierung des fairport-Beirats
- Stärkung des fairport-Gedankens durch internen Ideenwettbewerb mit Auslobung des fairport-Preises

Ergebnisse und Entwicklungen:

Durch die Online-Befragung „fairport-Radar“ erhält der Flughafen Rückmeldung zu den acht zentralen Handlungsthemen ([siehe S.5](#)). 2017 haben knapp 400 Stakeholder mit ihrer Teilnahme dazu beigetragen, die Relevanz der einzelnen Handlungsfelder aus externer Sicht besser beurteilen zu können.

Beraten von Experten

Der hochkarätig besetzte sechsköpfige fairport-Beirat tagt jährlich gemeinsam mit der FSG, um konstruktiv und kritisch die wesentlichen Themen des fairport STR zu erörtern und weiterzuentwickeln. Im Berichtsjahr standen vor allem die ökologische Bilanzierung der Energiewendeziele des Landes Baden-Württemberg sowie das Verständnis von integriertem Reporting im Fokus der Gespräche mit den Wissenschaftlern.

Die Mitarbeiter des Flughafens werden ermuntert, betriebliche Abläufe kritisch zu beobachten, Althergebrachtes zu hinterfragen und, wo immer es erforderlich erscheint, Anstöße zu Optimierungen zu geben. Das ist ganz im Sinne des Nachhaltigkeitsgedankens, dem ein kontinuierliches und gemeinschaftliches Streben nach Innovation zugrunde liegt. Beschäftigte können zu den sieben Kodex-Themen Verbesserungsvorschläge einreichen. Einmal im Jahr lost die FSG dafür den fairport-Preis aus, der Gewinner erhält ein Preisgeld von 1.000 €. 2017 drehte sich das Siegerkonzept um das Klima in den Terminals.

Ausblick:

Steigerung der Innovationskraft	Entwicklung einer Digitalisierungsstrategie	2020
	Beginn des Kooperationsprojekts „smart fairport STR“	2017 (erreicht)

6. Unser WIN!-Projekt

DIESES PROJEKT UNTERSTÜTZEN WIR

Klimaziele und Dieselfahrverbote: Über die Zukunft des Individualverkehrs wird kontrovers diskutiert. Auch die Flughafen Stuttgart GmbH setzt sich mit diesem Thema schon seit vielen Jahren auseinander und testet umweltfreundliche Motorentechnologie auf ihrem Gelände. Seit 1991 ersetzt sie dort, wo es möglich ist, Dieselfahrzeuge durch strombetriebene Alternativen. Im Jahr 2018 werden schließlich alle Passagierbusse und Gepäckschlepper CO₂- und abgasfrei betrieben werden.

Das hilft bei der Reduzierung des CO₂-Fußabdrucks des Airports. Zu diesem trägt zu mehr als einem Drittel der An- und Abreiseverkehr von Flughafenbesuchern, Abholern und Beschäftigten bei. Auf dem Weg zum klimaneutralen Flughafen möchte die FSG auch diese Emissionen verringern und baut Park- und Lademöglichkeiten für Elektroautos im öffentlichen Bereich des Flughafens kontinuierlich aus.

Der sichtbare Ausbau dieser Infrastruktur schafft einen Anreiz, umweltschonend und batteriebetrieben zum Airport zu fahren. Die FSG leistet so gleichzeitig einen Beitrag zum Aufbau eines flächendeckenden E-Ladernetzes in Baden-Württemberg und zur Entwicklung hin zu mehr E-Mobilität im Sinne der Verkehrswende.

ART UND UMFANG DER UNTERSTÜTZUNG

An den insgesamt 48 Parkplätzen für Elektroautos sind sieben hochmoderne Schnellladepunkte vorhanden. 33 davon wurden Ende des Jahres 2017 als Teil eines Förderprogramms des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur gebaut. Gerade für Taxiunternehmen wird der Einsatz von Elektrofahrzeugen dadurch attraktiver, auch da sich die Standzeiten beim Ladevorgang durch die Schnellladepunkte signifikant verkürzen.

ERGEBNISSE UND ENTWICKLUNGEN

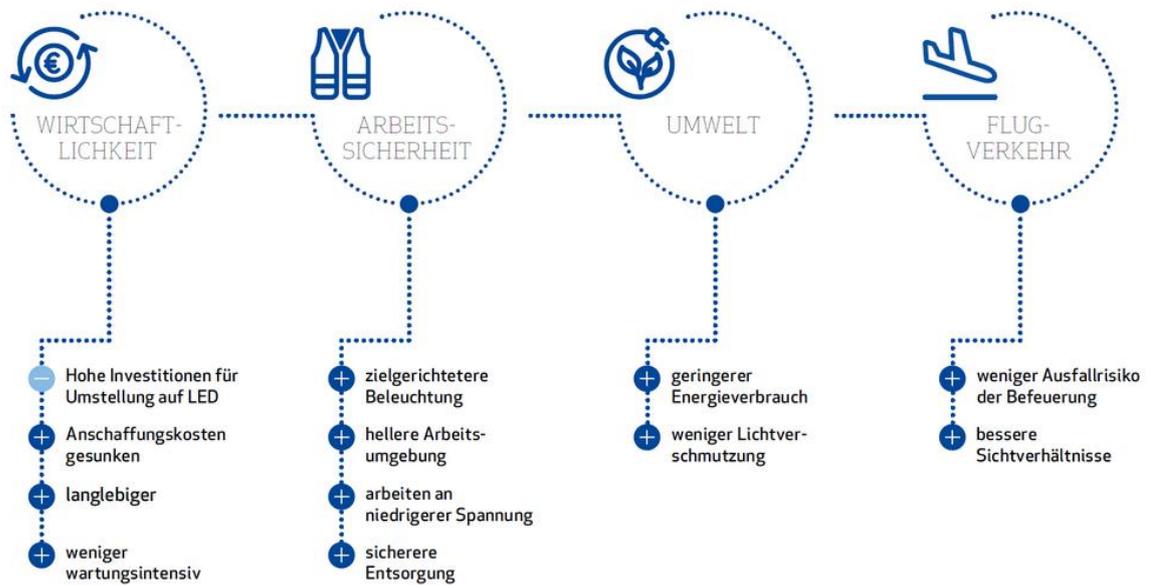
Es bleibt abzuwarten, wie schnell die neuen Stationen angenommen und ausgelastet sein werden. Dabei geht der Airport in der Erwartung voran, dass die Vorteile aus der Verkehrswende mögliche Nachteile mehr als ausgleichen werden. In der untenstehenden Grafik ist zu sehen, wo mit positiven und negativen Effekten zu rechnen ist.

AUSBLICK

Der Flughafen Stuttgart wird weiter an der Etablierung von Elektrofahrzeugen, auch auf dem luftseitigen Gelände, und an der Einrichtung von effizienten Lademöglichkeiten, arbeiten.

Wie unter Leitsatz 8 beschrieben wird, beteiligt sich der Flughafen ebenfalls an dem überregionalen Projekt „C/sells“, das sich mit der Stabilisierung von Stromnetzen während einer hohen Energienachfrage beschäftigt. Hierbei können Elektrofahrzeuge helfen, indem sie während des Ladevorgangs wie Pufferspeicher Spitzen abfedern. Solche Peaks entstehen beispielsweise, wenn Solarzellen oder Windkraftanlagen viel Strom produzieren.

UNSER WIN!-PROJEKT



7. Kontaktinformationen

Ansprechpartner

Theresa Diehl

Nachhaltigkeitskommunikation, CSR

fairport@stuttgart-airport.com



Impressum

Herausgegeben am 29.10.2017 von

Flughafen Stuttgart GmbH

Postfach 230461, 70624 Stuttgart

Telefon: 0711 948 0

E-Mail: fairport@stuttgart-airport.com

Internet: www.flughafen-stuttgart.de/nachhaltigkeit

